

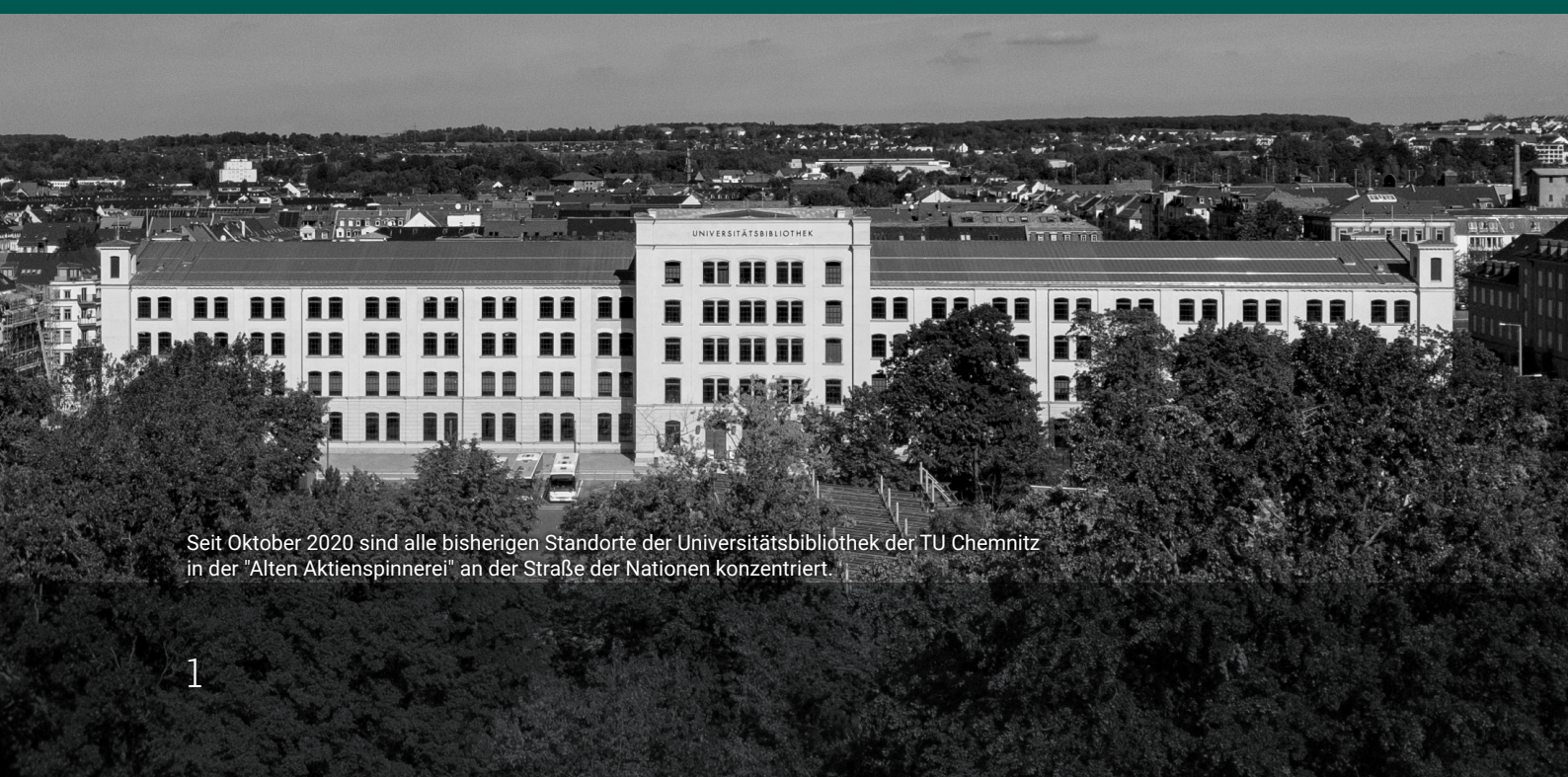


TECHNISCHE UNIVERSITÄT
CHEMNITZ

TUCreport 2020

INHALT

<i>Schlaglichter unserer Universität</i>	3
<i>Aus unserem Rektorat</i>	7
<i>Aus unseren Fakultäten</i>	9
<i>Aus unseren Zentralen Einrichtungen</i>	13
<i>Über unsere Studierenden</i>	17
<i>Über unseren wissenschaftlichen Nachwuchs</i>	18
<i>Preise und Deutschlandstipendien</i>	19
<i>Teilhabemöglichkeiten für alle</i>	21
<i>Wertschätzung</i>	22
<i>Campusentwicklung</i>	23
<i>Wie die TU Chemnitz zur Bewältigung der Corona-Krise beiträgt</i>	25
<i>Partnerhochschule des Spitzensports</i>	27
<i>Hochschulkommunikation</i>	29
<i>Beitrag der TU Chemnitz zur Kulturhauptstadt-Bewerbung „Chemnitz 2025“</i>	31
<i>Fakten und Zahlen</i>	33



Seit Oktober 2020 sind alle bisherigen Standorte der Universitätsbibliothek der TU Chemnitz in der "Alten Aktienspinnerei" an der Straße der Nationen konzentriert.

2020



Sehr geehrte Professorinnen und Professoren,
Mitarbeitende und Studierende,
liebe Mitglieder und Angehörige der TU Chemnitz,

wie gewohnt, wollen wir auch 2021 mit TUCreport auf das letzte Jahr zurückblicken – das zweifelsohne weitgehend von der Covid-19-Pandemie überschattet und geprägt wurde. Es gab aber auch unzählige Lichtblicke – in allen Bereichen unserer Universität. Dazu zählen u. a. die Entwicklung des kleinsten mikroelektronischen Roboters der Welt durch Herrn Prof. Dr. Oliver Schmidt (Fakultät für Elektrotechnik und Informationstechnik) an der Spitze eines internationalen Forschungsteams, die Einwerbung von 1,6 Mio. Euro beim BMBF zur Gründung einer KI-Nachwuchsforschungsgruppe durch Frau Dr. Franziska Nestler (Fakultät für Mathematik), die Auszeichnung des Projekts „TU4U – SelfE“ durch den Stifterverband mit der Hochschulperle Spezial im Monat Mai, der äußerst erfolgreiche Abschluss des HRK-Re-Audits „Internationalisierung der Hochschulen“, die Bereitstellung von über 30 Mio. Euro durch den Bund für den Forschungscampus in Annaberg-Buchholz, die Eröffnung unserer neuen Universitätsbibliothek in der „Alten Aktienspinnerei“, die Veranstaltung der Fachkonferenz „HZwo Connect“ zur Zukunft der Wasserstoff- und Brennstoffzellentechnologie im Freistaat Sachsen und der Jahrestagung der Deutschen Mathematiker-Vereinigung an der TU Chemnitz (als hybride Konferenz) sowie der Erhalt des „audits familiengerechte hochschule“ – zum fünften Mal in Folge und damit dauerhaft. Ein ganz besonderer Erfolg war in diesem Jahr sicherlich auch die erfolgreiche Bewerbung der Stadt Chemnitz um den Titel „Kulturhauptstadt Europas 2025“, die von unserer Universität vielfältig und tatkräftig unterstützt wurde.

Selbstverständlich handelt es sich hierbei nur um eine kleine Auswahl an Ereignissen und Erfolgen – in einem Jahr, in dem die gesamte TUC-Familie durch die Covid-19-Pandemie äußerst großen Belastungen ausgesetzt war. Vor dem Hintergrund ist es mir in diesem Jahr ein ganz besonderes Anliegen, allen Mitgliedern und Angehörigen unserer Universität herzlichst für ihr unermüdliches Engagement zum Wohle unserer Universität zu danken. Wie immer gilt mein Dank auch sämtlichen Einrichtungen und Gremien unserer Universität, speziell dem Senat, dem Hochschulrat, den Fakultäten (und dabei insbesondere den Dekaninnen und Dekanen), den Zentralen Einrichtungen, der Verwaltung, dem Personalrat, dem StuRa, der Vertretung Akademischer Mittelbau der TU

Chemnitz, den Mitgliedern des Rektorats sowie den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Büros des Rektors.

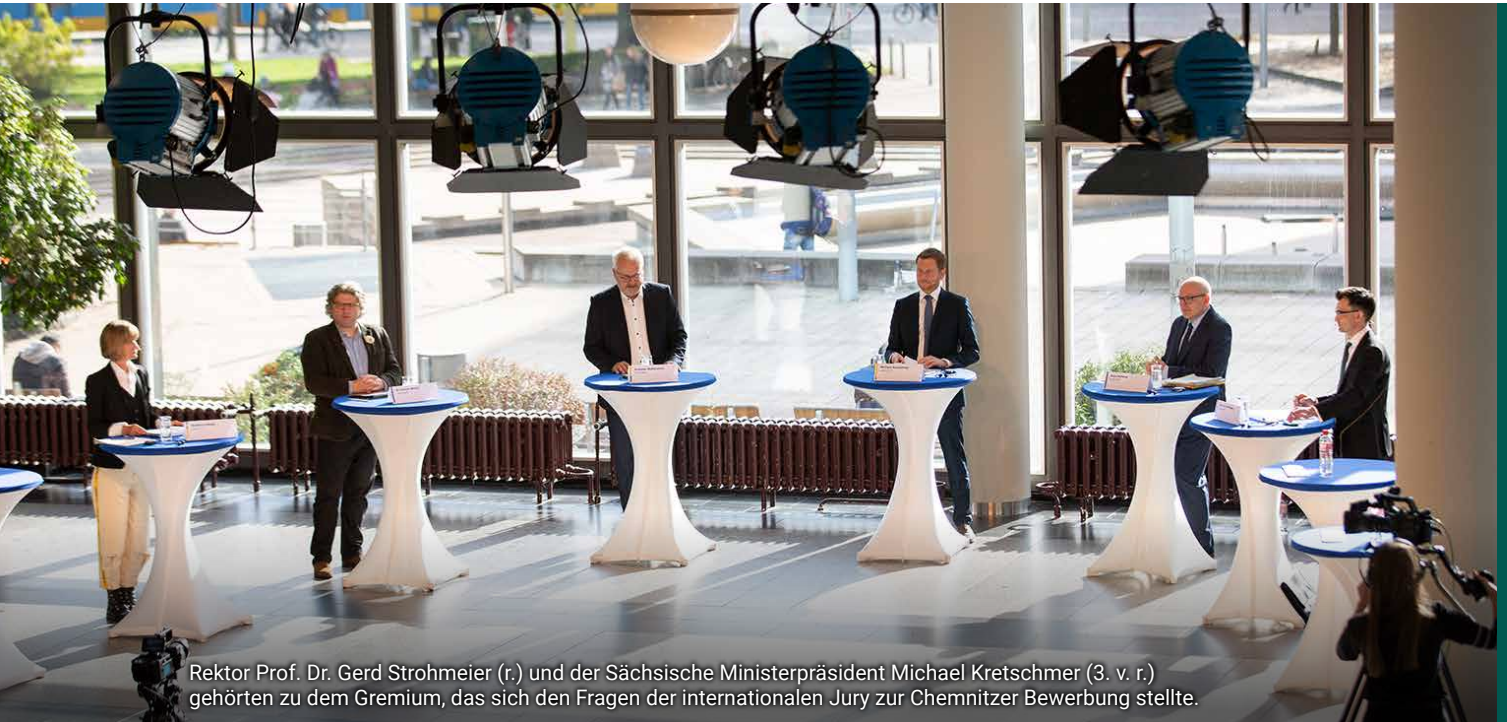
Obwohl die Covid-19-Pandemie die volle Aufmerksamkeit des Rektorats gefordert hat, haben wir auch in diesem Jahr das Ziel verfolgt, nicht nur zu verwalten, sondern auch zu gestalten. Zu den verschiedenen Maßnahmen zählen u. a. die Schaffung der Zentralen Einrichtung MAIN sowie einer gleichnamigen W3-Professur, das weitere Vorantreiben der Systemakkreditierung, der weitere Aufbau des Forschungscampus in Annaberg-Buchholz als Außenstelle der TU Chemnitz, der Abschluss einer Dienstvereinbarung über das Verfahren zur Vergabe von Leistungsprämien mit dem Personalrat, die Verabschiedung einer Ordnung zum Schutz vor und Umgang mit Diskriminierung und sexualisierter Gewalt, die Einrichtung eines Oberassistentenstellen-Konzepts, die Erstellung von Wahlprüfsteinen für die Chemnitzer OB-Wahl, die Bildung des Europäischen Hochschulnetzwerks UNIVERS zusammen mit sieben anderen europäischen Universitäten sowie die Ausrichtung der Wanderausstellung „Die Rosenburg“ und deren Eröffnung zusammen mit Bundesministerin Christine Lambrecht. Äußerst bedeutsam war auch, dass das SMWK meinem Vorschlag gefolgt ist und Herrn Regierungsobererrat Thomas Lang als kommissarischen Kanzler der TU Chemnitz bestellt hat.

Weitere Aktivitäten aus sämtlichen Bereichen und Mitgliedergruppen unserer Universität können Sie den nachfolgenden Seiten entnehmen. Ich wünsche Ihnen viel Spaß beim Blättern in unserem TUCreport 2020 und würde mich selbstverständlich, wie immer, über Rückmeldungen zu den verschiedenen Beiträgen freuen.

Mit herzlichen Grüßen – und: Bleiben Sie gesund!

Prof. Dr. Gerd Strohmeier
Rektor

Schlaglichter unserer Universität



Rektor Prof. Dr. Gerd Strohmeier (r.) und der Sächsische Ministerpräsident Michael Kretschmer (3. v. r.) gehörten zu dem Gremium, das sich den Fragen der internationalen Jury zur Chemnitzer Bewerbung stellte.

Chemnitz wird „Kulturhauptstadt Europas 2025“

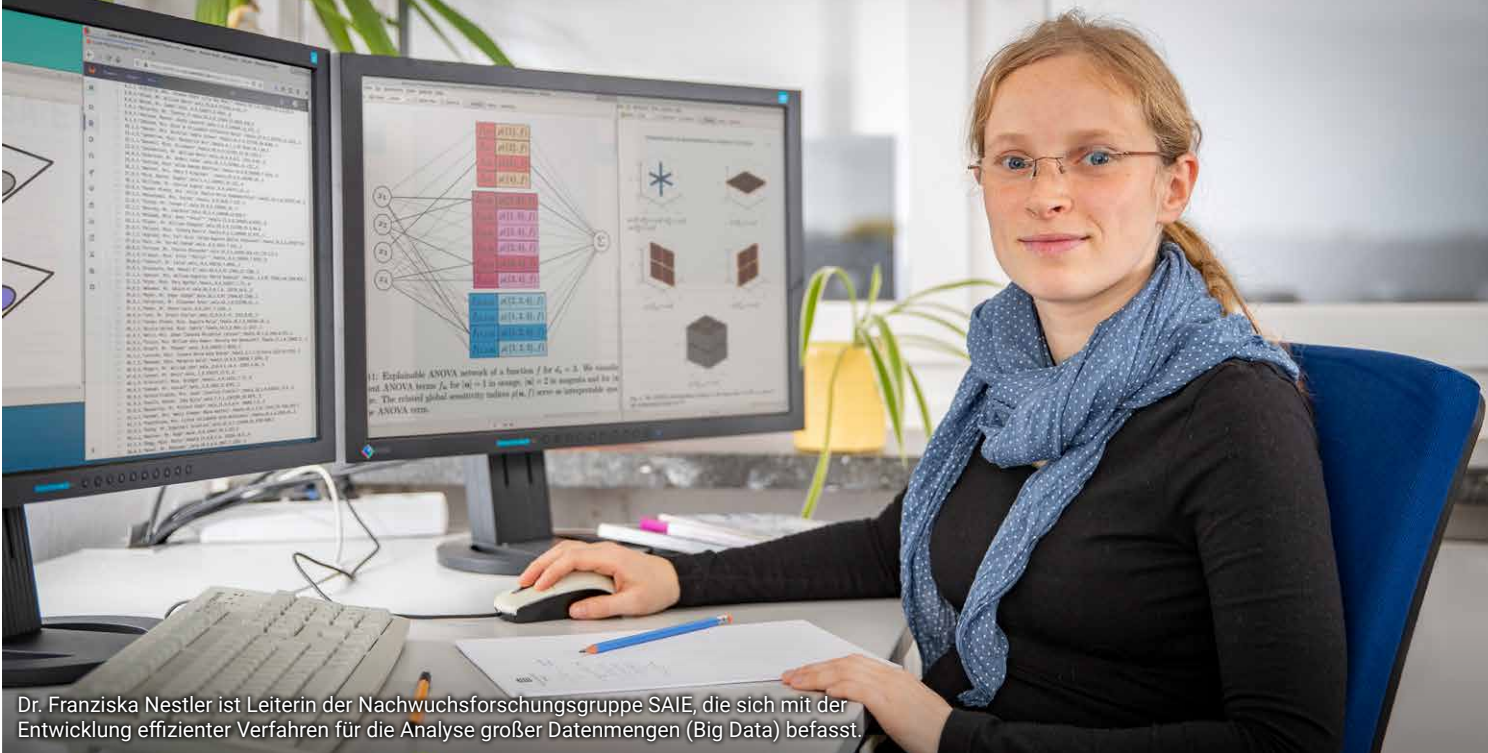
Am 28. Oktober 2020 gab die von der Kulturstiftung der Länder und der Europäischen Kommission beauftragte europäische Jury bekannt, dass Chemnitz „Kulturhauptstadt Europas 2025“ werden soll. Damit setzte sich die Stadt in der zweiten Bewerbungsrunde erfolgreich gegen Hannover, Hildesheim, Nürnberg und Magdeburg durch. Die TU Chemnitz hat die Bewerbung der Stadt in den vergangenen drei Jahren vielfältig und tatkräftig unterstützt. Dazu gehören u. a. die Mitwirkung sowohl in der Lenkungsgruppe als auch im Programmbeirat, die Umsetzung zahlreicher Mikroprojekte durch Mitglieder und Angehörige der Universität sowie umfassende öffentlichkeitswirksame Aktionen wie z. B. Video-Testimonials von internationalen Studierenden und Forschenden (S. 31).



TUCscicast-Special
„Mensch – Maschine –
Miteinander“:
bit.ly/TUCscicast_Special

Sonderforschungsbereich „Hybrid Societies“ ist gestartet

Am 1. Januar 2020 startete der von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) an der TU Chemnitz eingerichtete Sonderforschungsbereich (SFB) „Hybrid Societies“. An dem neuen SFB sind alle acht Fakultäten der TU beteiligt. Der Fokus des SFB liegt insbesondere auf der Erforschung der Frage, wie die Interaktion zwischen Mensch und Maschine effektiv gestaltet werden kann. 30 Professorinnen und Professoren sowie leitende Forscherinnen und Forscher der TU untersuchen in 15 Teil- und zwei Querschnittsprojekten grundlegend, wie sich beispielsweise autonome Fahrzeuge im öffentlichen Raum bewegen oder wie sich Roboter mit Menschen koordinieren können. Des Weiteren ergeben sich für den SFB wissenschaftliche Fragestellungen aus der schnellen Entwicklung sogenannter „verkörperter Technologien“. Dazu zählen Technologien, die teil- oder zeitweise von Menschen gesteuert werden, zum Beispiel bionische Prothesen oder Telepräsenzroboter. Im neuen SFB wurde 2020 ein Graduiertenkolleg eingerichtet, das die interdisziplinäre Zusammenarbeit fördern sowie Doktorandinnen und Doktoranden besondere Qualifikationsmöglichkeiten bieten soll.



Dr. Franziska Nestler ist Leiterin der Nachwuchsforschungsgruppe SAIE, die sich mit der Entwicklung effizienter Verfahren für die Analyse großer Datenmengen (Big Data) befasst.

1,6 Millionen Euro für KI-Nachwuchsforschungsgruppe

Dr. Franziska Nestler, Wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Professur für Angewandte Funktionalanalysis (Prof. Dr. Daniel Potts) der TU Chemnitz, warb erfolgreich Fördermittel über 1,6 Millionen Euro für den Aufbau einer Nachwuchsforschungsgruppe im Bereich „Künstliche Intelligenz“ ein. Die Förderung für das Projekt „Schnelle Algorithmen für transparente Empfehlungssysteme“ (SAIE) wird vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) im Rahmen der

„Richtlinie zur Förderung von KI-Nachwuchswissenschaftlerinnen“ über einen Zeitraum von vier Jahren zur Verfügung gestellt. Damit gehört das Projekt der Chemnitzer Mathematikerin zu 20 bundesweit exzellenten Vorhaben, die nach einem zweistufigen und hochkompetitiven Verfahren ausgewählt wurden und gefördert werden. Im Fokus des Vorhabens stehen Fragestellungen zur effizienten Behandlung großer, hochdimensionaler Datenmengen (Big Data).



Initiative zur maßgeschneiderten Förderung im Online-Studium mit „Hochschulperle Spezial“ ausgezeichnet

Die Corona-Pandemie stellt nicht nur den Lehrbetrieb an Hochschulen, sondern auch die Studierenden und die Studienorganisation vor große Herausforderungen. Dazu gehören auch der persönliche Austausch mit den Kommilitoninnen sowie Kommilitonen und die Beratung bei der Vorbereitung von Prüfungen oder der Umsetzung von Hausarbeiten. Mit ihrem Projekt „TU4U - SelfE“ (Self Organised E-Learning) unterstützt die TU Chemnitz ihre Studierenden durch maßgeschneiderte Online-Angebote beim Studium. Der Stifter-

verband für die Deutsche Wissenschaft e. V. zeichnete diese innovative Unterstützung beim selbstbestimmten digitalen Lernen im Mai 2020 mit der „Hochschulperle Spezial“ aus – der zweiten von insgesamt drei Sonder-Hochschulperlen. Mit diesem Sonderpreis würdigte der Stifterverband von April bis Juni beispielgebende Projekte, die zeigen, wie Forschen, Lehren und Lernen in Corona-Zeiten gelingen können. Die ausgezeichneten Projekte werden mit jeweils 1.000 Euro gefördert.



Das vierköpfige Team der Beraterinnen und Berater unter Leitung von Michael Gaebel (Leiter der Higher Education Policy Unit der EUA, 1. Reihe, 3. v. l.) stellte der TU Chemnitz ein sehr gutes Zeugnis im Rahmen ihrer Teilnahme am Re-Audit „Internationalisierung der Hochschulen“ der HRK aus. Das Foto entstand im Januar 2020.

Erfolgreiches Re-Audit „Internationalisierung der Hochschulen“ der HRK

Im Rahmen des Re-Audits „Internationalisierung der Hochschulen“ zeigten sich die Beraterinnen und Berater der Hochschulrektorenkonferenz (HRK) beeindruckt von dem hohen persönlichen Engagement und der engen institutionellen Zusammenarbeit bei der Internationalisierung der TU Chemnitz. Bei der erfolgreichen Umsetzung von 45 Maßnahmen wurde insbesondere das neue „Visiting Scholar Program“ als hervorragendes Beispiel für die Erhöhung der internationalen Sichtbarkeit und Vernetzung mit exzellenten internationalen Gastwissenschaftlerinnen und -wissenschaftlern aus dem Ausland hervorgehoben. Besonders lobend erwähnt wurde auch das Patenprogramm des Internationalen Universitätszentrums für die Betreuung internationaler Studierender, das 2019 im „International Student Barometer“ als bestes Patenprogramm weltweit ausgezeichnet wurde.



Mehr als 30 Millionen Euro für die Erforschung digitaler Bahntechnologien im Erzgebirge

Die TU Chemnitz und ihre Partnerinnen und Partner aus Wissenschaft und Wirtschaft erforschen Technologien zur Digitalisierung und Automatisierung des Schienenverkehrs. Dafür sind bis 2024 Fördermittel in Höhe von über 30 Millionen Euro im Etat des Bundesministeriums für Verkehr und digitale Infrastruktur eingeplant. Das Geld soll unter anderem für den Aufbau einer 5G-Forschungsinfrastruktur entlang der von der Erzgebirgsbahn betriebenen Teststrecke zwischen Annaberg-Buchholz und Schwarzenberg genutzt werden, um Technologien für einen intelligenten Schienenverkehr unter realen Bedingungen testen zu können. Im Mittelpunkt des Smart Rail Connectivity Campus (SRCC) steht der Aufbau eines Forschungscampus in Annaberg-Buchholz als Außenstelle der TU Chemnitz. In diesem europaweit einzigartigen Modellprojekt sollen hochautomatisiertes Fahren auf Normalspurgleisen der Bahn sowie ökologisches Fahren, insbesondere mit hybriden Antrieben, weiter erforscht und innovative Mobilitätstechnologien zur Zulassung und Markteinführung gebracht werden.



Dauerhaftes Zertifikat zum „audit familiengerechte hochschule“

Zum fünften Mal in Folge wurde der TU Chemnitz das Zertifikat zum „audit familiengerechte hochschule“ durch die berufundfamilie Service GmbH, einer Initiative der Hertie-Stiftung, verliehen. Damit hat das Zertifikat nun dauerhaften Charakter. Die TU Chemnitz bekennt sich zu einer familien- und lebensphasenbewussten Personalpolitik. Tragende Säulen sind ein betriebliches Gesundheitsmanagement, die Erarbeitung eines Maßnahmenkataloges zum Thema Inklusion und dessen Umsetzung, eine Hochschulkommunikation mit einem vielfältigen neuen Informationsangebot, verbesserte Beratungsangebote sowie eine Reihe von Maßnahmen der Universitätsleitung zur Unterstützung des wissenschaftlichen Personals bei der Gestaltung der Arbeits- und Lebenswelt unter Berücksichtigung von Familie, Karriere und Personalentwicklung.



Bundesjustizministerin Christine Lambrecht eröffnete die Wanderausstellung „Die Rosenberg“ im Hörsaalgebäude an der TU Chemnitz. Im Gespräch mit Prof. Dr. Gerd Strohmeier (l.), Rektor der TU Chemnitz, und Prof. Dr. Manfred Görtemaker, Leiter des „Rosenburg-Projektes“, gab sie weitere Einblicke während des Rundganges durch die Ausstellung.

Bundesjustizministerin eröffnete Wanderausstellung an der TU Chemnitz

Bis zum 5. März 2020, dem Chemnitzer Friedenstag, war die Wanderausstellung „Die Rosenberg – Das Bundesjustizministerium im Schatten der NS-Vergangenheit“ im Foyer des Hörsaalgebäudes der TU Chemnitz zu sehen. Am 6. Februar 2020 wurde sie von Christine Lambrecht, Bundesministerin der Justiz und für Verbraucherschutz, gemeinsam mit dem Rektor der TU Chemnitz, Prof. Dr. Gerd Strohmeier, eröffnet. Der Rektor hatte das Bundesjustizministerium gebeten, die Ausstellung in Chemnitz zu zeigen, um so u. a. auch ein Zeichen für die Bedeutung funktionierender demo-

kratischer Strukturen, Akteurinnen und Akteure sowie Institutionen zu setzen. Die Ausstellung brachte die dunkle NS-Vergangenheit des Bundesjustizministeriums sprichwörtlich ans Licht. So beleuchteten unter anderem überdimensionale Bürolampen die Verstrickung in das NS-Unrechtsregime. Ziel der Ausstellung ist es u. a., mit Berichten von Zeitzeuginnen und Zeitzeugen, mit Biografien von Opfern sowie von Täterinnen und Tätern sowie mit beispielhaften Gesetzestexten die NS-Vergangenheit des Ministeriums aufzuarbeiten und das Bewusstsein für das historische Unrecht zu schärfen.

Aus unserem Rektorat



Im Böttcher-Bau der TU Chemnitz hat das Rektorat der TU Chemnitz seinen Sitz.



→ Seite 3

Im Bereich **Hochschulpolitik und Hochschulentwicklung** wurden u. a. ...

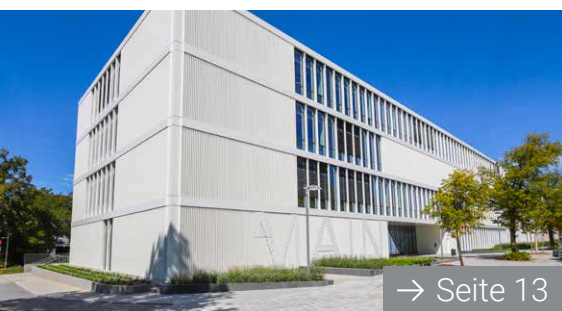
- die Bewerbung der Stadt Chemnitz um den Titel „Kulturhauptstadt Europas 2025“ vielfältig, tatkräftig und am Ende erfolgreich durch die TU Chemnitz unterstützt,
- Herr Regierungsoberberrath Thomas Lang als kommissarischer Kanzler an der TU Chemnitz durch das SMWK auf Vorschlag des Rektors bestellt,
- die Universitätsbibliothek der TU Chemnitz in der „Alten Aktienspinnerei“ eröffnet (Finanzvolumen: rund 53 Mio. Euro) – und zugleich erneut mit dem „Open Library Badge 2020“ als eine von bundesweit insgesamt neun Hochschulbibliotheken ausgezeichnet.



→ Seite 4

Im Bereich **Lehre** wurden u. a. ...

- das Projekt „TU4U - SelfE“ (Self Organised E-Learning) als „Hochschulperle Spezial“ im Monat Mai durch den Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft e. V. ausgezeichnet,
- die Systemakkreditierung weiter vorangetrieben (u. a. durch den Aufbau des Qualitätsmanagementsystems Lehre und den ersten Durchlauf des Systems mit dem Studiengang BA Psychologie),
- die jährliche Studierendenbefragung „TUCpanel“ zur Verbesserung der Studienbedingungen und des Studienerfolgs durchgeführt – mit einem speziellen Bereich für die spezifische Situation unserer internationalen Studierenden.



→ Seite 13

Im Bereich **Forschung** wurden u. a. ...

- die Zentrale Einrichtung MAIN errichtet sowie eine gleichnamige W3-Professur geschaffen, um bestmögliche Rahmenbedingungen für exzellente Forschungsarbeiten im Forschungsbau MAIN zu schaffen,
- mit Prof. Dr. Martin Gaedke ein Rektoratsbeauftragter für den Aufbau eines vernetzten Forschungsinformationssystems für ein ganzheitliches, integriertes Informationsmanagement bestellt,
- der European Hydrogen and Fuel Cell Association, dem europaweit größten Wasserstoff-Forschungsnetzwerk mit mehr als 160 Industrieunternehmen, 78 Forschungseinrichtungen sowie 25 nationalen Verbänden, beigetreten.

Im Bereich **Transfer und Weiterbildung** wurden u. a. ...

- der Smart Rail Connectivity Campus in Annaberg-Buchholz weiter aufgebaut, u. a. durch die Einstellung von 31,1 Mio. Euro im Haushalt des Bundesministeriums für Verkehr und digitale Infrastruktur,
- der Aufbau des Kompetenzzentrums für Kälte- und Klimatechnik am Standort Reichenbach/Vogtland unterstützt,
- der 3. TUclub-Wettbewerb ausgeschrieben und drei Förderpreise an Start-ups (darunter zwei TU-Ausgründungen) vergeben (450.000 Euro Anschubfinanzierung sowie Beratungs- und Unterstützungsleistungen mit Unterstützung der SAB).



Im Bereich **Wissenschaftlicher Nachwuchs** wurden u. a. ...

- die Position des bzw. der Rektoratsbeauftragten für Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler universitätsweit ausgeschrieben und mit Herrn Michael Schmischke besetzt (auf Grundlage des Votums der Senatsmitglieder aus der Gruppe des „akademischen Mittelbaus“ sowie des VAMC),
- Oberassistentenstellen eingerichtet, u. a. um Professuren eine noch größere Effizienz und Planungssicherheit zu ermöglichen sowie wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern planbare Karrierewege in der Wissenschaft aufzuzeigen,
- Fördermaßnahmen aus dem Programm „Gute Lehre / Starke Mitte“ beschlossen.



Im Bereich **Internationales** wurden u. a. ...

- das HRK-Re-Audit „Internationalisierung der Hochschulen“ äußerst erfolgreich abgeschlossen – im Rahmen einer Vor-Ort-Begehung mit vier international tätigen Beraterinnen und Beratern, die der TU Chemnitz außerordentliche Fortschritte bescheinigten,
- das Europäische Hochschulnetzwerk UNIVERS mit sieben anderen europäischen Universitäten gebildet, das über den DAAD gefördert wird,
- ein neues Allzeithoch bei der Einwerbung von DAAD-Mitteln im Rahmen der Internationalisierungsstrategie mit 1,85 Millionen Euro aus DAAD-Programmen für internationale Mobilität und Projekte erreicht.



Im Bereich der **Hochschulkommunikation** wurden u. a. ...

- die Wanderausstellung „Die Rosenberg“ an der TU Chemnitz ausgerichtet und im Beisein von Bundesministerin Christine Lambrecht eröffnet,
- die TUCdigital (Tage der digitalen Hochschulbildung) an der TU Chemnitz ausgerichtet, u. a. um gemeinsam eine Strategie der digitalen Hochschulbildung für die TU Chemnitz zu entwickeln,
- die Jahrestagung der Deutschen Mathematiker-Vereinigung 2020 als hybride Konferenz mit 660 Teilnehmerinnen und Teilnehmern weltweit sowie die Fachkonferenz „HZwo Connect“ ausgerichtet.



Aufgrund der **Covid-19-Pandemie** wurden u. a. ...

- diverse Maßnahmen ergriffen, um die Mitglieder und Angehörigen der TU sowie ihre Familien bestmöglich zu schützen sowie das Universitätsleben – soweit möglich und verantwortbar – aufrechtzuerhalten,
- diverse Betriebsmodi definiert und die TU Chemnitz situationsangemessen in diese überführt – und dabei versucht, eine langfristigen Strategie umzusetzen, die allzu sprunghafte Veränderungen vermeidet,
- diverse Maßnahmen und Unterstützungsleistungen, insbesondere im Bereich des Infektionsschutzes und der Digitalisierung sowie zur Unterstützung von Studierenden, eingeleitet.



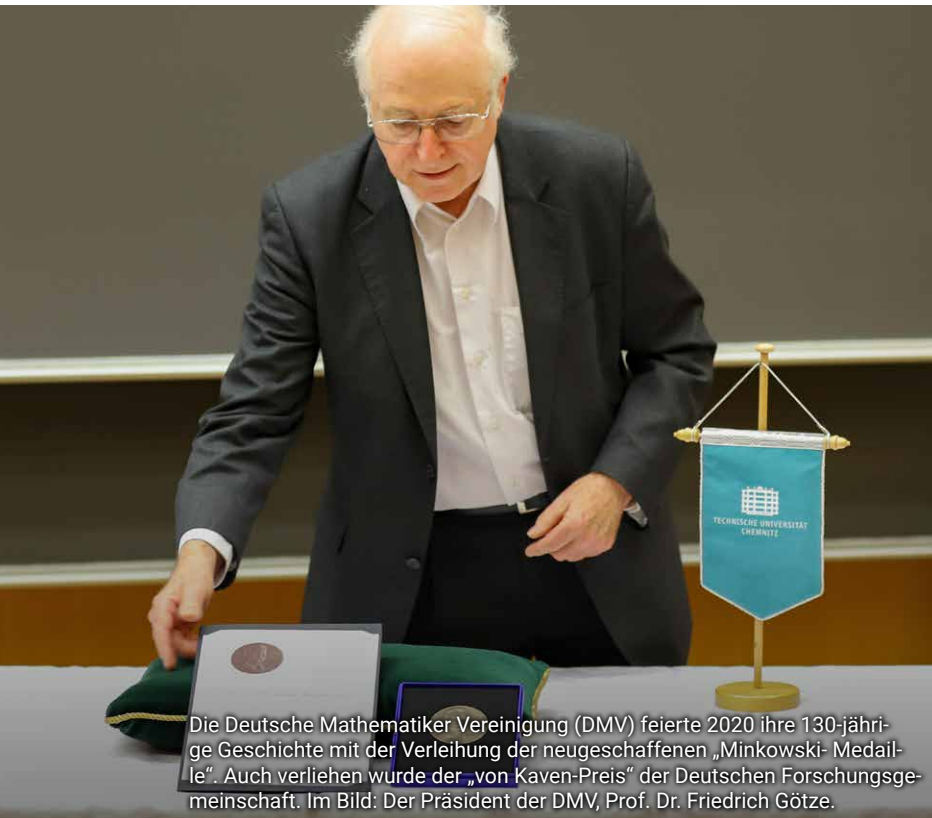
Weitere ausgewählte Aktivitäten im Jahr 2020 enthält der Bericht des Rektorats.

www.mytuc.org/bericht-2020

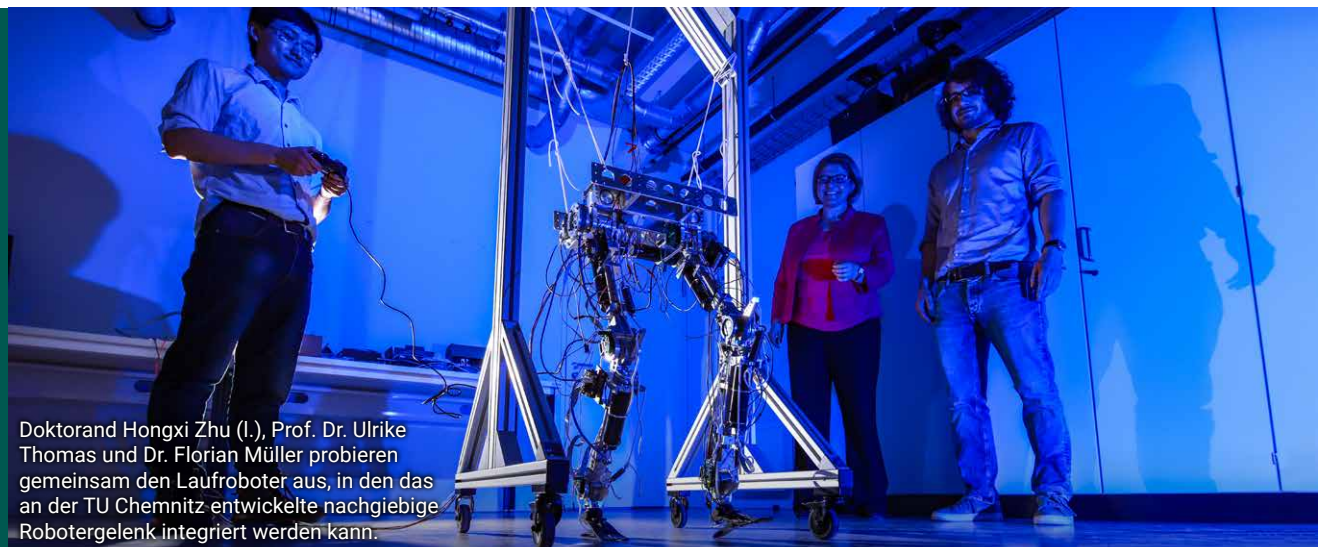
Aus unseren Fakultäten

Fakultät für Mathematik

Die traditionsreiche Jahrestagung der Deutschen Mathematiker-Vereinigung (DMV) fand 2020 in Chemnitz statt. Sie wurde vom 14. bis 17. September von der Fakultät für Mathematik als hybride Konferenz veranstaltet. Per Livestream waren über 660 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus der ganzen Welt dabei. Es begrüßten vor Ort DMV-Präsident Prof. Dr. Friedrich Götze sowie Prof. Dr. Gerd Strohmeier, Rektor der TU Chemnitz, und – per Video – Michael Kretschmer, Ministerpräsident des Freistaates Sachsen. Prof. Dr. Oliver Ernst, Dekan der Fakultät für Mathematik der TU Chemnitz, eröffnete den wissenschaftlichen Teil der Tagung. Anlässlich des 130-jährigen Bestehens der DMV wurde während der Jahrestagung zum ersten Mal die neugeschaffene „Minkowski-Medaille“ an Prof. Dr. Moritz Kerz von der Universität Regensburg verliehen. Ebenfalls verliehen wurde der „von Kaven-Preis“ der Deutschen Forschungsgemeinschaft, den Prof. Dr. Alexandra Carpentier von der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg erhielt.



Die Deutsche Mathematiker Vereinigung (DMV) feierte 2020 ihre 130-jährige Geschichte mit der Verleihung der neugeschaffenen „Minkowski-Medaille“. Auch verliehen wurde der „von Kaven-Preis“ der Deutschen Forschungsgemeinschaft. Im Bild: Der Präsident der DMV, Prof. Dr. Friedrich Götze.



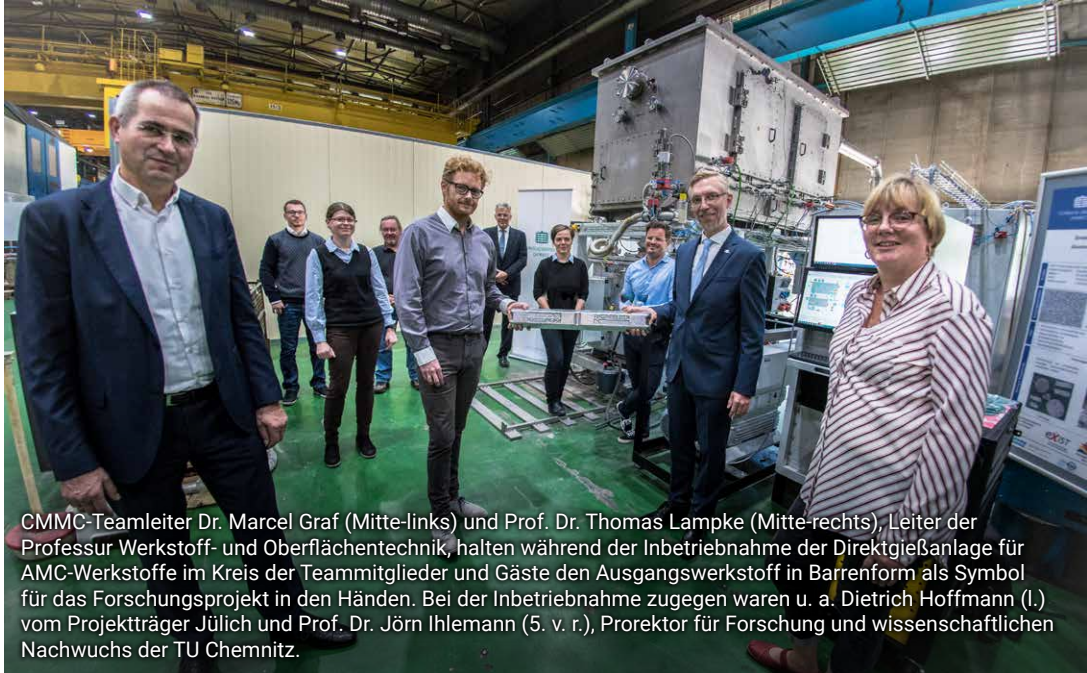
Doktorand Hongxi Zhu (l.), Prof. Dr. Ulrike Thomas und Dr. Florian Müller probieren gemeinsam den Laufroboter aus, in den das an der TU Chemnitz entwickelte nachgiebige Robotergelenk integriert werden kann.

Fakultät für Elektrotechnik und Informationstechnik

Das Deutsche Patentamt erteilte am 23. Juli 2020 dem Erfinder TU-Doktorand Hongxi Zhu und der Erfinderin Prof. Dr. Ulrike Thomas, Leiterin der Professur Robotik und Mensch-Technik-Interaktion sowie stellvertretende Sprecherin des Sonderforschungsbereichs Hybrid Societies, ein neues Patent auf dem Gebiet innovativer Robotergelenke. Die Erfindung eignet sich für eine sichere Interaktion zwischen Mensch und Roboter. Bei dem Gelenk handelt es sich um ein sogenanntes nachgiebiges Gelenk. Dabei lässt sich die Nachgiebigkeit mechanisch nicht linear einstellen. In Deutschland gibt es auf dem Gebiet der nachgiebigen Robotergelenke neben dem der TU Chemnitz nur noch ein etwas älteres weiteres Patent, angemeldet durch das Deutsche Zentrum für Luft- und Raumfahrt. Zukünftig wird es an der Fakultät für Elektrotechnik und Informationstechnik mehrere Projekte unter anderem zur nichtlinearen Regelung von Robotersystemen zusammen mit der Professur Regelungstechnik und Systemdynamik sowie zur integrierten Kraftsensorik zusammen mit der Professur Mess- und Sensortechnik geben. Damit wird die Basis geschaffen, um an der TU Chemnitz eine neue Generation von Robotern zu entwickeln.

Fakultät für Maschinenbau

Es ist das „heißeste“ Gründungsprojekt der TU Chemnitz: Nach dem Erfolg beim TUCLab-Wettbewerb 2020 (S. 15) nahm das Gründungsteam „CMMC“ (Cast Metal Matrix Composites) des mit 1,3 Millionen Euro geförderten EXIST-Forschungstransferprojektes „Direktes Ultraschallgießen für eine neue Generation von Aluminium-Matrix-Compositen (AMC)“ am 5. Oktober 2020 gemeinsam mit dem Projektträger Jülich (PtJ Berlin) eine neuartige Direktgießanlage in Betrieb. Ziel des Gründungsprojektes ist es, AMC-Halbzeuge und -Barren beispielweise für Automobilzuliefer- oder Gießereibetriebe bereitzustellen. Neben der Entwicklung von Werkstoffen und der Produktion von Kleinserien soll die Technologie für größere Abnahmemengen lizenziert werden. Die Ausgründung des Start-ups aus der Professur für Werkstoff- und Oberflächentechnik (Prof. Dr. Thomas Lampke) soll Anfang 2021 erfolgen.



CMMC-Teamleiter Dr. Marcel Graf (Mitte-links) und Prof. Dr. Thomas Lampke (Mitte-rechts), Leiter der Professur Werkstoff- und Oberflächentechnik, halten während der Inbetriebnahme der Direktgießanlage für AMC-Werkstoffe im Kreis der Teammitglieder und Gäste den Ausgangswerkstoff in Barrenform als Symbol für das Forschungsprojekt in den Händen. Bei der Inbetriebnahme zugegen waren u. a. Dietrich Hoffmann (l.) vom Projektträger Jülich und Prof. Dr. Jörn Ihlemann (5. v. r.), Prorektor für Forschung und wissenschaftlichen Nachwuchs der TU Chemnitz.

Fakultät für Naturwissenschaften

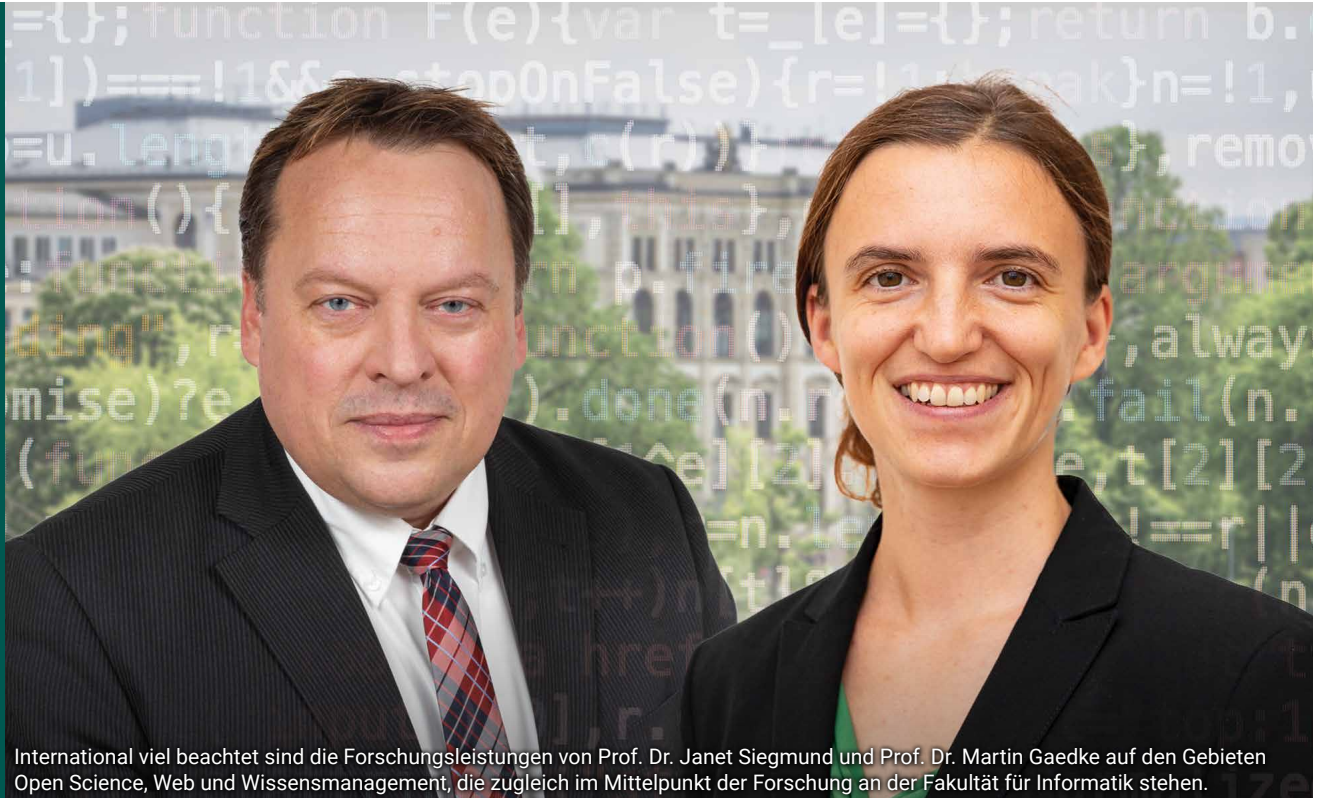
Einem Team unter Leitung des 2020 leider völlig überraschend verstorbenen Chemikers Prof. Dr. Klaus Banert gelang ein Weltrekord: Es verknüpfte sechs Stickstoffatome direkt hintereinander in einer chemischen Verbindung. Die Azidogruppe – ein Molekülfragment mit drei Stickstoffatomen hintereinander – und deren Reaktionsmöglichkeiten waren dabei der Schlüssel zum Erfolg. Die Chemnitzer Forschungsarbeiten zu den offenkettigen Stickstoffverbindungen, welche im Juli 2020 in der Zeitschrift „Angewandte Chemie“ erschienen, gelten als wichtiger Ausgangspunkt für weitere Forschungsarbeiten hin zu weiteren stickstoffhaltigen Verbindungen. Die Kreativität der wissenschaftlichen Arbeiten von Prof. Banert über ungewöhnliche Stickstoffverbindungen und seine weltweiten Netzwerk- Aktivitäten wurden an der TU Chemnitz und weit darüber hinaus sehr geschätzt.

Das „Banert’sche Hexaazoen“ verknüpft sechs Stickstoffatome in einer chemischen Verbindung direkt hintereinander.



Fakultät für Informatik

Die Chemnitzer Informatik-Professorin Janet Siegmund zeigte im Jahr 2020 gemeinsam mit Kollegen aus Paderborn und Darmstadt neue Ansätze für Open Science. Für ihr gemeinsames Paper zum Umgang mit der Replizierbarkeit von Erkenntnissen in der Informatik wurden sie mit dem „ACM SIGSOFT Distinguished Paper Award“ auf einer der wichtigsten Softwaretechnik-Konferenzen ausgezeichnet. In der Fachzeitschrift „Communications of the ACM“ beschrieb Siegmund mit Kollegen aus Saarbrücken und Magdeburg erstmals, was in den Köpfen von Programmierinnen und Programmierern vor sich geht, wenn sie Software schreiben. Darüber hinaus würdigte die „AI 2000 Annual List“ Prof. Dr. Martin Gaedke, Inhaber der Professur Verteilte und selbstorganisierende Rechensysteme, im Bereich Wissensmanagement, einem Teilgebiet der Künstlichen Intelligenz. Die Liste „AI-2000“ nennt die 2.000 einflussreichsten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler weltweit, indem das akademische AMiner-Datensystem zur Ermittlung von Zitationszählungen sowie der Einordnung von Publikationen in der Spitzenklasse der jeweils letzten zehn Jahre genutzt wird. Gaedke nutzt seine Forschung im Bereich Verteilter Systeme, Web und Data Engineering derzeit zum Aufbau eines ganzheitlichen, integrierten Forschungsinformationsmanagements für die TU Chemnitz.

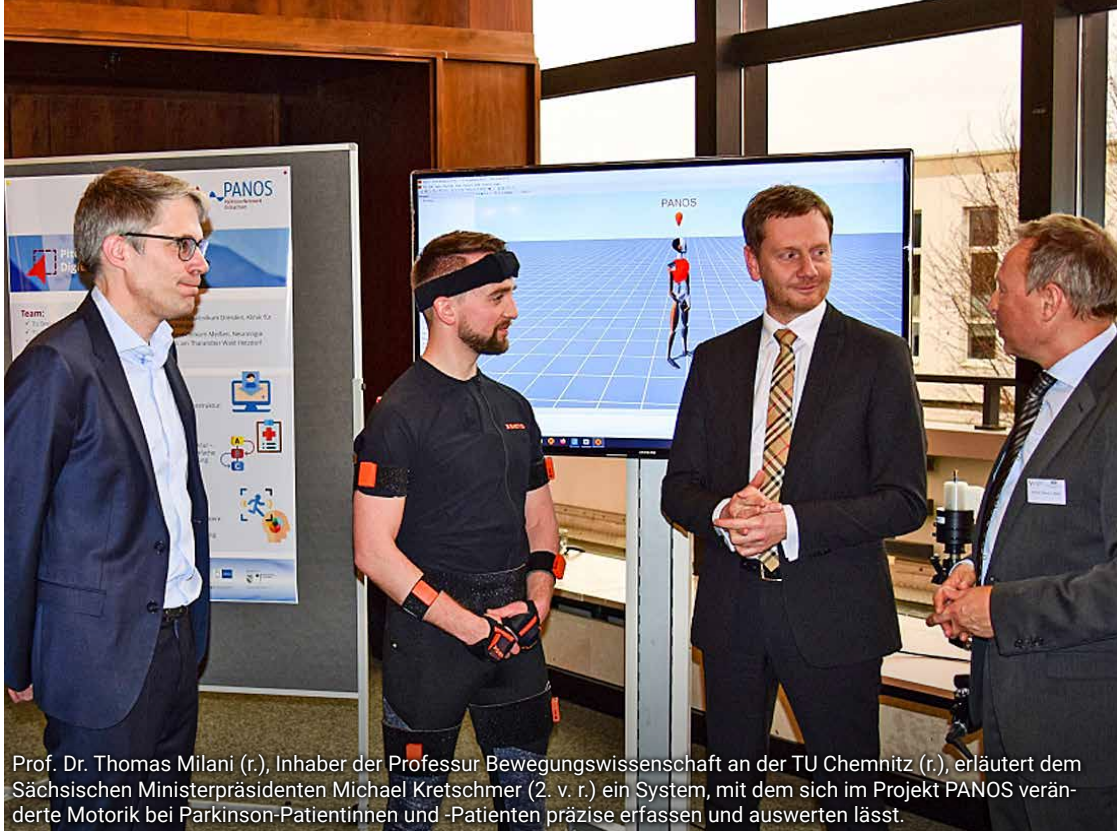


International viel beachtet sind die Forschungsleistungen von Prof. Dr. Janet Siegmund und Prof. Dr. Martin Gaedke auf den Gebieten Open Science, Web und Wissensmanagement, die zugleich im Mittelpunkt der Forschung an der Fakultät für Informatik stehen.

Fakultät für Wirtschaftswissenschaften

Die Fakultät für Wirtschaftswissenschaften unterstützt seit 2018 die Initiative „Principles for Responsible Management Education“ (PRME) der Vereinten Nationen (UN). Seit 2020 zählt die Fakultät nun zu den sogenannten „Advanced PRME Signatories“. PRME ist eine globale Lerngemeinschaft von Vordenkerinnen und Vordenkern, Akademikerinnen und Akademikern, Unternehmen, Studierenden sowie Führungsexpertinnen und Führungsexperten. Durch die Impulse von PRME, deren „Agenda 2030“ 17 Ziele (Sustainable Development Goals) verfolgt, soll die Entwicklung zur Nachhaltigkeit in Bildungsinstitutionen auf der ganzen Welt geschärft werden. Die TU Chemnitz ist als erste sächsische Universität Teil dieser globalen Lerngemeinschaft. Für die Fakultät für Wirtschaftswissenschaften ist PMRE ein wichtiger Schritt, das Thema Nachhaltigkeit, das bereits seit Jahren in Forschung und Lehre verankert ist, noch stärker nach außen sichtbar zu machen.





Prof. Dr. Thomas Milani (l.), Inhaber der Professur Bewegungswissenschaft an der TU Chemnitz (r.), erläutert dem Sächsischen Ministerpräsidenten Michael Kretschmer (2. v. r.) ein System, mit dem sich im Projekt PANOS veränderte Motorik bei Parkinson-Patientinnen und -Patienten präzise erfassen und auswerten lässt.

Fakultät für Human- und Sozialwissenschaften

Am 23. Januar 2020 überreichten der Sächsische Ministerpräsident Michael Kretschmer und die Sächsische Staatsministerin für Soziales und Gesellschaftlichen Zusammenhalt, Petra Köpping, einen Förderbescheid für das Forschungs- und Transferprojekt „Parkinson Netzwerk Ostsachsen“ (PANOS). An dem Projekt zum Aufbau einer flächendeckenden Parkinson-Versorgung ist auch die Professur Bewegungswissenschaft der TU Chemnitz beteiligt. An der Fakultät startete zudem im Bereich „Gesundheitssoziologie“ (Prof. Dr. Peter Kriwy) ein Projekt zur Entwicklung einer Strategie zum Schutz der Bevölkerung vor erhöhten Radonkonzentrationen in Wohngebäuden und an Arbeitsplätzen. Finanziert wird das Projekt vom Sächsischen Staatsministerium für Energie, Klima, Umwelt und Landwirtschaft sowie vom Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft Baden-Württemberg. Unter anderem wird eine Bevölkerungsbefragung in Radonrisikogebieten und Vergleichsregionen in Sachsen erfolgen.

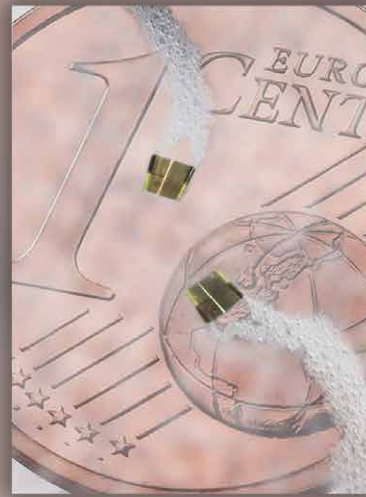


Prof. Dr. Martin Clauss, Inhaber der Professur Europa im Mittelalter und in der Frühen Neuzeit, ist einer der Verantwortlichen des Netzwerks „Lautsphären des Mittelalters“.

Philosophische Fakultät

In dem von der Deutschen Forschungsgemeinschaft an der TU Chemnitz geförderten Netzwerk „Lautsphären des Mittelalters“ wird von 2020 bis 2024 die akustische Dimension der Vormoderne untersucht. Gemeinsam mit Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern unterschiedlicher Fächer aus Deutschland und der Schweiz gehen Prof. Dr. Martin Clauss, Inhaber der Professur für Geschichte Europas im Mittelalter und der Frühen Neuzeit, und PD Dr. Gesine Mierke, Wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Professur für Deutsche Literatur- und Sprachgeschichte des Mittelalters und der Frühen Neuzeit, Klängen und ihrer Bedeutung für und in der Kultur des Mittelalters in verschiedenen Workshops und Tagungen nach. Wie jede andere Epoche, so war auch das Mittelalter keineswegs stumm, sondern von zahlreichen akustischen Phänomenen geprägt, die in Texten, Bildern, Notationen oder architektonischen Formationen vermittelt werden.

Aus unseren Zentralen Einrichtungen



Der kleinste mikroelektronische Roboter der Welt wurde u. a. am Forschungszentrum MAIN – seit 2020 Zentrale Einrichtung der TU Chemnitz – entwickelt. Er hat die Größe eines Bruchteils einer 1-Cent-Münze.

Forschungszentrum MAIN

Einem internationalen Forschungsteam unter Leitung von Prof. Dr. Oliver G. Schmidt, u.a. Inhaber der Professur Materialsysteme der Nanoelektronik an der TU Chemnitz und Initiator des Zentrums für Materialien, Architekturen und Integration von Nanomembranen (MAIN) an der TU, ist ein absoluter Durchbruch gelungen. In der Fachzeitschrift „Nature Electro-



Forschungsvideo zu den Eigenschaften und Funktionen des mikroelektronischen Roboters: bit.ly/TUCMikroBot

nic’s” berichten sie über die Entwicklung des kleinsten mikroelektronischen Roboters der Welt, der durch einen Zwillings-Düsenjet angetrieben und gesteuert wird. Er ist 0,8 mm lang, 0,8 mm breit und 0,14 mm hoch, mechanisch extrem flexibel, beweglich sowie mit diversen Funktionen ausgerüstet.

Forschungscluster MERGE

Für seinen herausragenden Einsatz in Wissenschaft und Forschung sowie seine sehr großen Verdienste um den Freistaat Sachsen erhielt MERGE-Koordinator Prof. Dr. Lothar Kroll am 16. Oktober 2020 den Sächsischen Verdienstorden. Sachsens höchste staatliche Auszeichnung überreichte ihm der Ministerpräsident des Freistaats, Michael Kretschmer. Im Rahmen der Ehrung wurden vor allem Krolls Wirken auf dem Gebiet der Schlüsseltechnologie Leichtbau sowie sein Einsatz für den Wissenstransfer und für den Austausch im Rahmen zahlreicher grenzübergreifender Kooperationen hervorgehoben. Dank der zukunftsweisenden Arbeit am Forschungscluster MERGE ist Chemnitz in den vergangenen Jahren zu einem weltweit anerkannten und bedeutenden Zentrum für Leichtbauforschung aufgestiegen. Die dortige Entwicklung ressourceneffizienter Leichtbautechnologien in enger Zusammenarbeit von Wissenschaft und Industrie kommt zentral dem Klimaschutz sowie vielen kleinen und mittleren Unternehmen zugute.



Ausgezeichnete Expertise auf dem Gebiet des Leichtbaus: MERGE-Koordinator Prof. Dr. Lothar Kroll wurde mit dem Sächsischen Verdienstorden geehrt.



Universitätsbibliothek

Die Universitätsbibliothek (UB) Chemnitz erhielt 2020 für ihren engagierten Einsatz für mehr Offenheit in Wissenschaft und Gesellschaft zum zweiten Mal den „Open Library Badge“. Seit der ersten Verleihung dieser Auszeichnung im Jahr 2017 hat die UB ihr „Offenheitsangebot“ erweitert. Dabei geht es insbesondere darum, Wissen barrierefrei verfügbar und auffindbar zu machen. Neben der Unterstützung für Open-Access-Publikationen und beim Einsatz von Open-Source-Software kamen weitere Angebote hinzu, u. a. die Ermöglichung von Text- und Data-Mining, die Bereitstellung von Kosteninformationen im Projekt „Open APC“ und ein eigener Wikimedia-Account für die Bereitstellung von Fotos unter einer offenen Lizenz.

Universitätsrechenzentrum & Hochschuldidaktisches Zentrum Sachsen

Das E-Learning-Team der TU Chemnitz arbeitete 2020 im Bereich des digitalen Lehrens, Lernens sowie Prüfens an Lösungen und unterstützte Lehrende durch Weiterbildung, Beratung, Online-Tutorials und eine Service-Hotline. Digitale Prüfungen wurden durch das Team von Lehrpraxis im Transfer plus (LiT+) und die Professur Psychologie digitaler Lernmedien begleitet. Beteiligt waren auch Beschäftigte des Universitätsrechenzentrums, des „Qualitätspakt Lehre“-Projektes TU4U (gefördert vom Bundesministerium für Bildung und Forschung) und des vom Sächsischen Staatsministerium für Wissenschaft, Kultur und Tourismus geförderten Verbundprojektes „Digitale Hochschulbildung Sachsens“ (DHS) unter der Leitung von Prof. Dr. Maximilian Eibl, Prorektor für Lehre und Internationales der TU Chemnitz.



Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Tagung „TUCdigital. Tage der digitalen Hochschulbildung“ diskutierten Möglichkeiten digitalen Lehrens, Lernens und Prüfens.

Am 14. und 15. Januar 2020 fand die Tagung „TUCdigital. Tage der digitalen Hochschulbildung“ mit 120 Gästen aus Wissenschaft, Wirtschaft und Politik statt. Die Tagung war der Auftakt zur Diskussion einer Strategie der digitalen Hochschulbildung. Durch die pandemiebedingt plötzlich erforderliche digitale Lehre ab dem Sommersemester 2020 nutzten Lehrende umfassend die Angebote des Hochschuldidaktischen Zentrums Sachsen, der Verbundprojekte LiT+ und DHS. Großes Interesse erfuhren insbesondere Lehrende, die aus ihrer Lehrpraxis in den sogenannten LiT.Shortcuts berichteten.

Im März 2020 reagierte das Universitätsrechenzentrum auf den stark gestiegenen Bedarf nach einer Videokonferenzlösung in kurzer Zeit mit der Bereitstellung eines universitätseigenen Big-BlueButton-Systems. Dies ermöglichte sowohl den Forschenden, Lehrenden und Studierenden als auch der Verwaltung die digitale Weiterführung des Universitätsalltags während der COVID-19-Pandemie unter den geänderten Bedingungen. Es standen zwölf Konferenz-Server hinter dem System. Die technische und didaktische Nutzung wurde durch Weiterbildungsangebote flankiert.



Die gemeinsame sächsische Videoplattform „Videocampus Sachsen“ ging im August an der TU Chemnitz online. Diese Plattform, über die u. a. Audio- und Videodaten geteilt werden können, verzeichnete bis Ende 2020 mehr als 30.000 Login-Vorgänge und ca. 900.000 Medienauslieferungen.

Zentrum für Lehrerbildung

Im März 2020 startete am Zentrum für Lehrerbildung (ZLB) das vom Bundesministerium für Bildung und Forschung im Rahmen der Qualitätsoffensive Lehrerbildung mit 2,3 Millionen Euro geförderte Projekt DigiLeG (Digitale Lernumgebungen in der Grundschule). Ziel des Projektes ist es, sächsische Grundschulen bei der Umsetzung der Digitalisierung zu unterstützen. Um dies zu realisieren, wird zusammen mit den Studierenden des Grundschullehramtes der TU Chemnitz bis Ende 2023 eine frei zugängliche, internetbasierte Datenbank mit Best Practice-Beispielen aufgebaut und weiterentwickelt. Aktuell werden durch die sieben neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die Unterrichtsversuche vorbereitet, um diese, sobald es die Bedingungen wieder zulassen, an den Schulen durchzuführen.



Im Projekt DiGiLeG soll die Digitalisierung der Lernumgebung in Grundschulen vorangetrieben werden.



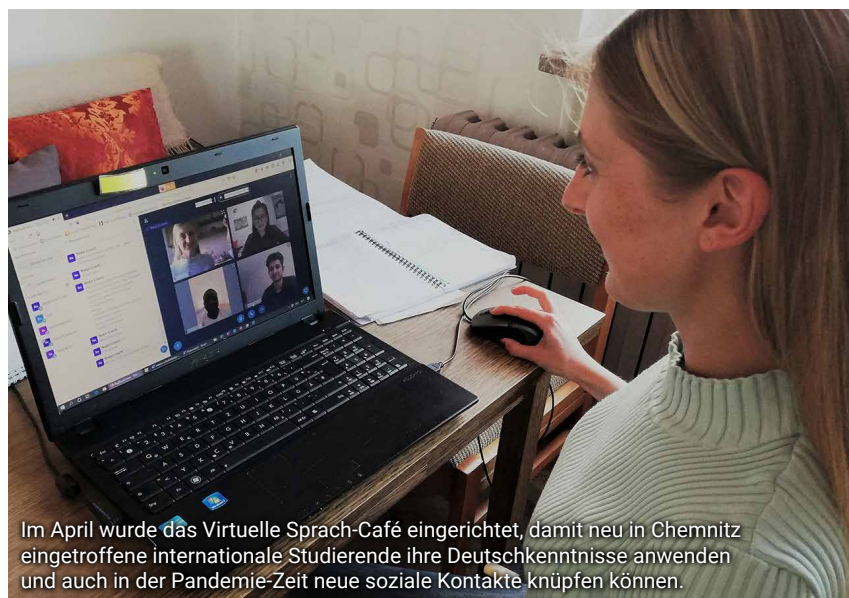
Teammitglieder des Gründernetzwerkes SAXEED waren im Wettbewerb „EXIST-Potentiale“ erfolgreich.

Zentrum für Wissens- und Technologietransfer

Die Vermittlung internationaler Studierender an Chemnitzer Unternehmen steht im Fokus des neuen Projektes „Career Coach“. Über das im Rahmen der Fachkräfte-Allianz Chemnitz geförderte Vorhaben wird ein umfangreiches Intensivprogramm angeboten, mit dem ausgewählte internationale Studierende in Einzelcoachings und Workshops auf den Einstieg ins Berufsleben vorbereitet werden. Zudem hat sich der TUClab-Wettbewerb bestens etabliert. Dies zeigen die große Anzahl von Teilnehmerinnen und Teilnehmern im Jahr 2020 und die hervorragende Qualität der Konzepte. Prämiert wurden drei Start-ups – mit VRENDEX und CMMC auch zwei Ausgründungen aus der TU Chemnitz. VRENDEX erstellt virtuelle Prototypen, Fertigungsmaschinen und komplette Messehallen-Layouts. Das Gründerteam rund um CMMC hat einen neuartigen Herstellungsprozess für pulververstärktes Aluminium entwickelt und zur Serienreife geführt (S. 10). Darüber hinaus verfolgt das Gründernetzwerk SAXEED den Ausbau der Unterstützungsangebote für Gründerinnen und Gründer mit dem Start des Projektes SAXEEDregional, das seit 2020 über das Programm „EXIST-Potentiale“ gefördert wird. Ziel des Vorhabens ist es, die Anzahl sowie die Qualität technologieorientierter Gründungen in der Region Südwestsachsen zu steigern.

Internationales Universitätszentrum

Aufgrund der Corona-Pandemie ergriff das Internationale Universitätszentrum (IUZ) 2020 eine Reihe von Maßnahmen, um internationale Studierende in dieser schwierigen Zeit zu unterstützen. So wurden das Virtuelle Sprach-Café eingerichtet, internationale Studierende in finanzieller Not aus Mitteln der Gesellschaft der Freunde der TU Chemnitz e. V. unterstützt und Care-Pakete für die Grundversorgung internationaler Studierender in Quarantäne bereitgestellt. Die Fakultäten wurden durch Hilfskräfte für die digitale internationale Lehre unterstützt. Gemeinsam mit dem Studentensekretariat wurde ein Verfahren für die digitale Immatrikulation aus dem Ausland erarbeitet. Um Studierende bei der Planung von Auslandsaufenthalten zu unterstützen, fand die „Go-Abroad Fair“ erstmalig digital statt. Überdies konnte die TU Chemnitz bei Einwerbung von Drittmitteln des Deutschen Akademischen Austauschdienstes durch die Aktivitäten des IUZ sowie der Fakultäten und Professuren 2019 mit 1,85 Millionen Euro ein neues Allzeithoch verbuchen.



Im April wurde das Virtuelle Sprach-Café eingerichtet, damit neu in Chemnitz eingetroffene internationale Studierende ihre Deutschkenntnisse anwenden und auch in der Pandemie-Zeit neue soziale Kontakte knüpfen können.



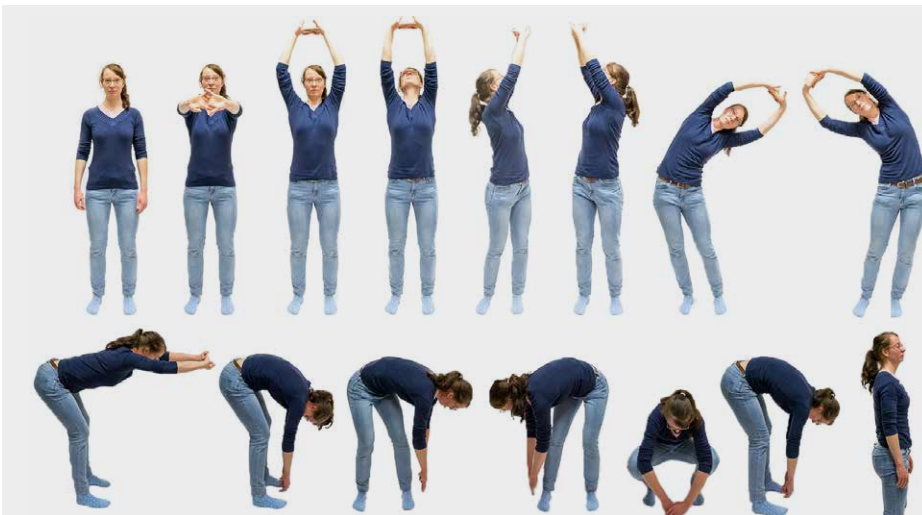
Sprachausbildung im Homeoffice: Im Sommersemester fanden 100 Online-Sprachkurse statt.

Zentrum für Fremdsprachen

Das Zentrum für Fremdsprachen (ZFS) hat im Sommersemester 2020 für mehr als 1.500 Studierende in 100 Kursen Sprachausbildungen in Englisch, Deutsch als Fremdsprache, Spanisch, Italienisch, Französisch, Russisch, Tschechisch, Polnisch, Latein und Chinesisch angeboten. Das Besondere daran: Alle Kurse fanden online statt, die Dozentinnen und Dozenten übertrugen nach dem coronabedingten Lockdown sehr engagiert und innerhalb kurzer Zeit alle Lehrinhalte in virtuelle Lernräume. Dabei konnten sie jederzeit auf den Service des Universitätsrechenzentrums und die Expertise von Prof. Dr. Winfried Thielmann, dem Wissenschaftlichen Leiter des ZFS, zurückgreifen. Thielmann wurde in dieser Funktion im November 2020 vom Rektorat der TU Chemnitz für eine zweite Amtszeit bestätigt.

Zentrum für den wissenschaftlichen Nachwuchs

Das erfolgreiche Führen von Berufungsverhandlungen für Professorinnen und Professoren setzt eine umfassende Vorbereitung voraus. Deshalb bot das Zentrum für den wissenschaftlichen Nachwuchs am 30. Oktober 2020 den berufungsfähigen Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftlern der Universität erstmals einen maßgeschneiderten Online-Workshop an, in dem durch die Expertise des Rektors Prof. Dr. Gerd Strohmeier entscheidende Hinweise für erfolgreiche Berufungsverhandlungen gegeben wurden. In einer virtuellen Gesprächsrunde wurden Fragen u. a. zum Erstellen eines Positionspapiers, zur Ressourcenverhandlung und zur Ausgestaltung von Zielvereinbarungen diskutiert.



Die Übungen der „Bewegten Pause“ sind eine Möglichkeit, auch im Homeoffice sportlich aktiv zu sein.

Zentrum für Sport und Gesundheitsförderung

Gemeinsam mit internen und externen Partnerinnen und Partnern entwickelte das Zentrum für Sport und Gesundheitsförderung (ZfSG) digitale Gesundheitsangebote für Beschäftigte und Studierende. So fand Anfang November eine Gesundheitswoche im Online-Format mit dem Schwerpunkt „Gesundes Arbeiten im Homeoffice“ statt. Bereits im Frühjahr wurde eine Übungssammlung zur bewegten Pause digitalisiert, damit kurze aktive Pausen auch außerhalb des Büros mit Hilfe einer Kurzanleitung durchführbar sind. Gemeinsam mit dem Allgemeinen Deutschen Hochschulsportverband und der Techniker Krankenkasse startete zudem das Projekt „Bewegt studieren, Studieren bewegt 2.0“. Koordiniert vom ZfSG soll mit Hilfe von Partnerinnen und Partnern aus den Fakultäten der TU eine bewegte Pause für den Einsatz im Rahmen von digitalen Lehrveranstaltungen entwickelt und umgesetzt werden.

Über unsere Studierenden

Spitzenplätze bei internationalem Data-Mining-Wettbewerb

Studierende im Masterstudiengang Data Science behaupteten sich beim 21. Data Mining Cup (DMC). Beim Data Mining geht es darum, große Datenbestände (Big Data) zu erfassen und daraus Trends und neue Entwicklungen abzuleiten. Das Chemnitzer Team erreichte den 2. und 5. Platz. Damit bestanden sie im Wettbewerb gegen 162 Teams von 126 Universitäten aus 35 verschiedenen Ländern. In der Vorbereitungsphase trafen sich die Studierenden wöchentlich online, um sich auf die Herausforderung der internationalen Konkurrenz einzustellen. Betreut wurden sie von Prof. Dr. Martin Stoll, Studiendekan für den Studiengang Data Science und Inhaber der Professur Wissenschaftliches Rechnen an der TU Chemnitz.



Zum TU-Team aus acht Personen gehörten wettbewerbserfahrene Studierende, Studienanfängerinnen und -anfänger sowie ein Student der TU Darmstadt.



Das TUCzine-Gründungsteam (v. l.): Jutta Landig, Bach Tran, Manas Mishra, Natalia Przybysz, Ashay Kully, Michael Schmischke, Verena Traubinger.

Internationale Studierenden-Initiative bringt Kulturen zusammen

„TUCzine“, eine neue Initiative internationaler Studierender der TU Chemnitz, produzierte erstmals ein gleichnamiges Magazin für nationale und internationale Studierende. Das kostenlose Magazin enthält Beiträge über das interkulturelle Leben an der Universität. „TUCzine“ bietet zudem eine Plattform auf Facebook, Twitter, Instagram und im Web, auf der sich Studierende vernetzen und an journalistischen und künstlerischen Projekten arbeiten können. Die Initiative wird unterstützt vom Student_Linnenrat der TU Chemnitz und vom Projekt TU4U.

Neue Ausgabe des „RABBAZ“-Magazins erschienen

Studierende der TU Chemnitz veröffentlichten 2020 die zweite Ausgabe ihres „RABBAZ“-Magazins. Mit RABBAZ ist ein unabhängiges Magazin von Studierenden für Studierende entstanden, das junge und kreative Menschen zusammenbringen und ihre Perspektive auf das Leben und das Studieren in Chemnitz abbilden soll. Das Schwerpunktthema der zweiten Ausgabe ist „Nachhaltigkeit“. Die erste Ausgabe des Magazins wurde im Mikroprojekte-Programm im Rahmen der Chemnitzer Kulturhauptstadt-Bewerbung gefördert.



In der aktuellen Ausgabe setzen sich die Autorinnen und Autoren auf den rund 60 Seiten mit dem Thema „Nachhaltigkeit“ auseinander und präsentieren Ideen, Projekte und Denkanstöße für ein nachhaltigeres Leben.



Die Studentinnen Daniela Deierl (l.) und Kirsten Erlebach waren Teil des Forschungsteams und an der Erstellung des Magazins „FRITZ“ beteiligt.

Auf NSU-Spurensuche in einem der größten DDR-Neubaubgebiete

Zehn Studierende der TU Chemnitz aus drei verschiedenen Studiengängen begaben sich im Sommersemester 2020 im Rahmen des Forschungsseminars „Doing Memory – Historische Sozialraumerkundungen und Erinnerungsarbeit“ auf historische Spurensuche in einem der größten Neubaubgebiete der ehemaligen DDR – dem „Fritz-Heckert-Gebiet“. Besonders relevant war die Frage, wieso der NSU in diesem Stadtteil untertauchen konnte. Die Ergebnisse erschienen gedruckt im Magazin „FRITZ“, das in Chemnitz verteilt und im Rahmen des Kultur-Festivals „Chemnitzer Begehungen“ ausgelegt wurde.

Über unseren wissenschaftlichen Nachwuchs

7. Tag des wissenschaftlichen Nachwuchses im Online-Format

70 Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler nahmen am 5. November 2020 online am 7. Tag des Wissenschaftlichen Nachwuchses teil. Im Mittelpunkt standen die Themen „Promotion“, „Publizieren“, „Berufsperspektiven nach der Promotion“, „Motivation zur wissenschaftlichen Qualifikation“ sowie „Netzwerken in der Homeoffice-Phase“. Alle Referentinnen und Referenten waren sich in einem Punkt einig: Intrinsische Motivation ist die essenzielle Triebkraft für eine erfolgreiche Promotion und Karriere.



Der Tag des wissenschaftlichen Nachwuchses 2020 zum Thema „Motivation zur wissenschaftlichen Karriere“ fand online statt.



Michael Schmischke ist neuer Rektoratsbeauftragter für Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler.

Neuer Rektoratsbeauftragter für Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler

Michael Schmischke von der Fakultät für Mathematik ist seit November 2020 neuer Rektoratsbeauftragter für Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler an der TU Chemnitz. Er folgt in diesem Amt auf Dr. Jens Teuscher. Der neue Rektoratsbeauftragte soll das Rektorat aus erster Hand informieren, verschiedene Prozesse mitgestalten und als Bindeglied zwischen dem Rektorat und dem wissenschaftlichen Nachwuchs fungieren.

Innovative Prüfmethode für biologisches Gewebe ausgezeichnet

Mario Scholze, Wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Professur Werkstoffwissenschaft (Prof. Dr. Martin Franz-Xaver Wagner) der TU Chemnitz, setzte sich unter 179 Einreichungen durch und erhielt den international renommierten „ZwickRoell Science Award“. Er bekam die Auszeichnung für die beste Forschungsarbeit, in der er eine neuartige Klemmtechnik vorstellt, die die mechanische Prüfung von biologischem Gewebe deutlich vereinfacht.



Werkstoff-Forscher Mario Scholze erhielt für das von ihm entwickelte Prüfverfahren eine internationale Auszeichnung.



Begleitstudie beleuchtet digitale Klausuren in der Praxis

Janine Funke und Ulrike Rada, beide Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen im Verbundprojekt „Lehrpraxis im Transfer plus“ an der TU Chemnitz, sowie Dr. Sascha Schneider von der Professur Psychologie digitaler Lernmedien haben erforscht, ob sich digitale Klausuren in der Praxis bewähren. Hintergrund sind die veränderten Lehr- und Prüfungsbedingungen durch die Corona-Pandemie. Dabei bezogen sie Studierende und Lehrende ein. Als ein wesentliches Ergebnis stellten sie heraus, dass es einer intensiven Auseinandersetzung der Dozentinnen und Dozenten mit der eigenen Veranstaltung bedarf, um die ideale digitale Prüfungsform zu finden, wobei digitale und analoge Prüfungen gleichwertig betrachtet werden sollten.

Preise und Deutschlandstipendien

Um herausragende Leistungen ihrer Forschenden und Lehrenden zu würdigen, vergab die TU Chemnitz 2020 drei Lehrpreise, zwei Forschungspreise, zwei Transferpreis sowie einen Sonderpreis für gesellschaftliches Engagement. Alle Preise sind jeweils mit 1.000 Euro dotiert. Zudem vergab die TU Chemnitz im Studienjahr 2020/2021 insgesamt **91 Deutschlandstipendien** sowie den Preis des Deutschen Akademischen Austauschdienstes (DAAD), mit dem exzellente Leistungen ausländischer Studierender bzw. Promovierender an deutschen Hochschulen ausgezeichnet werden. Darüber hinaus wurden neun jeweils mit 1.000 Euro dotierte Universitätspreise durch die TU Chemnitz und die Gesellschaft der Freunde der TU Chemnitz e. V. verliehen. Gewürdigt wurden damit die jeweils besten Abschlussarbeiten aller Fakultäten und des Zentrums für Lehrerbildung. Aufgrund der Corona-Pandemie konnte die Preisverleihung in diesem Jahr leider nicht persönlich im Rahmen eines Festaktes erfolgen.



Marko Reuther, Bereich Fundraising im Prorektorat für Transfer und Weiterbildung, ist an der TU Chemnitz Ansprechpartner für das Deutschlandstipendium. Im Studienjahr 2020/2021 gilt der Dank der Universität 44 Fördererinnen und Förderern.



Universitätspreisträgerinnen und -preisträgern der TU Chemnitz des Jahres 2020: obere Reihe, v. l.: Dr. Kevin Koban, Theresa Teicher, Dr. Kevin Kinne, Dr. Michael Quellmalz; untere Reihe, v. l.: Dr. André Dettmann, Dr. Stefan Kahl, Dr. Alexandra Cook, Dr. Johannes Aprojanz, Michael Hauck.

Die **Universitätspreise** erhielten Dr. Johannes Aprojanz für seine Dissertation an der Fakultät für Naturwissenschaften, Dr. Michael Quellmalz für seine Dissertation an der Fakultät für Mathematik, Dr. André Dettmann für seine Dissertation an der Fakultät für Maschinenbau, Michael Hauck für seine Masterarbeit an der Fakultät für Elektrotechnik und Informationstechnik, Dr. Stefan Kahl für seine Dissertation an der Fakultät für Informatik, Dr. Kevin Kinne für seine Dissertation an der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften, Dr. Kevin Koban für seine Dissertation an der Philosophischen Fakultät, Dr. Alexandra Cook für ihre Dissertation an der Fakultät für Human- und Sozialwissenschaften und Theresa Teicher für ihre Staatsexamensarbeit am Zentrum für Lehrerbildung.

Den mit 1.000 Euro dotierten "DAAD-Preis für hervorragende Leistungen ausländischer Studierender bzw. Promovierender an den deutschen Hochschulen" erhielt im Jahr 2020 Marina Ivanova aus Bulgarien, die an der Professur Englische Sprachwissenschaft der Technischen Universität Chemnitz promoviert. Die Auszeichnung würdigt insbesondere ihre bisherigen Studienleistungen an der Universität, ihre persönliche Qualifikation und ihr über das Studium hinausgehendes gesellschaftliches und interkulturelles Engagement.



Marina Ivanova erhielt den "DAAD-Preis für hervorragende Leistungen ausländischer Studierender bzw. Promovierender an den deutschen Hochschulen".



Philipp Wabnitz, Wissenschaftlicher Mitarbeiter der Professur Montage- und Handhabungstechnik an der Fakultät für Maschinenbau, erhielt den **„Lehrpreis für den lernförderlichen Einsatz digitaler Technologien“**, der von der msg systems ag gefördert wurde. Gewürdigt wurde damit seine Entwicklung eines digitalen Übungs-Lehrkonzeptes für die Lehrveranstaltung „Montage- und Handhabetechnik/Robotik“.



Den **„Lehrpreis für innovative Lehrveranstaltungs-konzepte“**, gefördert von der GPP Chemnitz – Gesellschaft für Prozessrechnerprogrammierung mbH, wurde an Prof. Dr. Dagmar Gesmann-Nuissl, Inhaberin der Professur Privatrecht und Recht des geistigen Eigentums (Jura II) an der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften, für ihr Konzept des Online-Seminars „Arbeitsrecht und Mediation“ vergeben. Dieses richtet sich an Studierende, die sich für ein praxisnahes Arbeits- und Arbeitsorganisationsrecht interessieren.



Der **„Lehrpreis für lehrende Nachwuchswissenschaftler und Nachwuchswissenschaftlerinnen“** wurde vergeben an Franziska Schreiter, ehemalige Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Zentrum für Lehrerbildung, für die Entwicklung und Umsetzung des Lehrkonzepts für das Seminar „Gemeinsamer Unterricht – Vielfalt leben“ im Studiengang Lehramt an Grundschulen. Dieses Seminar zeichnete sich insbesondere durch seine weit gefasste Herangehensweise an das Thema Inklusion aus.



Dr. Thomas Mehner, Wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Professur Werkstoff- und Oberflächentechnik, erhielt den Forschungspreis der TU Chemnitz in der Kategorie **„DFG – Erfolgreiche DFG-Erstantragstellung“** für das von der DFG geförderte Projekt „Makromechanisches Modell zur Vorhersage der Anfälligkeit für Säurekorrosion und Wasserstoffversprödung austenitischer dünner Bleche und Folien nach komplexen Umformprozessen“. Dabei handelt es sich um eines von mehreren Teilprojekten zur Untersuchung des Korrosionsverhaltens. Dieser Forschungspreis wurde gesponsert von der wohnen in chemnitz gmbh.



Den Forschungspreis 2020 der TU Chemnitz in der Kategorie **„Industrie – Erste erfolgreiche Akquise eines industriefinanzierten Forschungsprojektes“** erhielt Jun.-Prof. Dr. Danny Kowerko, Inhaber der Juniorprofessur Media Computing. Kowerko erhielt die Auszeichnung für das Projekt „OphthalVis 2.0 – Entwicklung individueller Therapieansätze bei AMD, DMÖ und RVV durch Analyse aufbereiteter Massendaten mit maschinellen Lernverfahren“. Dabei geht es insbesondere um Augenerkrankungen wie der altersbedingten Makuladegeneration (AMD), dem diabetischen Makulaödem (DMÖ) sowie dem retinalen Venenverschluss (RVV). Dieser Forschungspreis wurde gesponsert von AKKA Technologies.



Den **Transferpreis in der Kategorie „Wissenschaftskommunikation“** erhielt Dr. Andreas Bischof von der Fakultät für Informatik für die Konzeption, Organisation der Finanzierung und Koordination der Produktion des „TUCscisast“, dem innovativen Wissenschaftspodcast der TU Chemnitz, um aktuelle Forschungsergebnisse und Persönlichkeiten der TU vorzustellen. Gesponsert wurde dieser Transferpreis von der TUCed – An-Institut für Transfer und Weiterbildung GmbH.



Prof. Dr. Udo Rudolph, Annett Meylan (im Bild rechts) und Tina Hahnemann von der Fakultät für Human- und Sozialwissenschaften erhielten den **Transferpreis in der Kategorie „Weiterbildung, Lebenslanges Lernen und weitere gesellschaftlich relevante Beiträge“** für die erfolgreiche Einführung der berufsbegleitenden (Weiterbildungs-)Studiengänge „Präventionsmanagement – Kompetenzen für soziale Interventionen“ (Bachelor und Master). Auch dieser Transferpreis wurde von der TUCed – An-Institut für Transfer und Weiterbildung GmbH gesponsert.



Einen **Sonderpreis für besonderes ehrenamtliches Engagement** erhielten Michael Storz (Fakultät für Informatik) und Coretta Storz (Philosophische Fakultät) für die lokale Koordination der internationalen Initiative „Makers vs. Virus“ sowie für die Organisation der ehrenamtlichen Produktion persönlicher Schutzausrüstung gegen Covid-19-Infektionen in Chemnitz und Umgebung.



Preisvergabe der Universitäts-, Lehr-, Transfer- und Forschungspreise sowie des DAAD-Preises:
www.mytuc.org/gtjw

Teilhabemöglichkeiten für alle



Prof. Dr. Cecile Sandten vom Institut für Anglistik/Amerikanistik ist bereits seit 2010 Referentin der Kinder-Uni.

Bildungsexport nach Annaberg-Buchholz

Seit dem Wintersemester 2019/2020 sorgen die Kinder-Uni und das Seniorenkolleg der TU Chemnitz in der Stadtbibliothek Annaberg-Buchholz für ein neues Bildungsangebot für Jung und Alt. Dank namhafter Referentinnen und Referenten sowie spannender Themen besuchten seitdem mehr als 1.000 Zuhörerinnen und Zuhörer die 15 Vorträge. So sprachen vor den Jüngsten zum Beispiel Prof. Dr. Cecile Sandten vom Institut für Anglistik/Amerikanistik der TU Chemnitz über „Mogli, Harry Potter & Co. – Warum mögen wir Helden“ und Prof. Dr. Bertolt Meyer vom Institut für Psychologie über „Superkräfte“. Die Seniorinnen und Senioren der Erzgebirgsregion erwarteten u. a. Vorträge von Prof. Dr. Georg Jahn vom selben Institut über die „Technik für Ältere“ sowie von Prof. Dr. Thomas von Unwerth vom Institut für Automobilforschung zu „Ausgedieselt? Mobilität mit Wasserstoff und Brennstoffzellen“.

Arbeitsgruppe „Barrierefreies Web“ eingerichtet

Der Schwerpunkt bei der Umsetzung von Inklusionsvorhaben an der TU Chemnitz im Jahr 2020 lag auf der Unterstützung der Fakultäten, der Zentralen Einrichtungen und der Verwaltung bei der Erstellung barrierefreier Webseiten und Dokumente, insbesondere durch das Angebot von Schulungen sowie die Bereitstellung entsprechender Software und Informationen. Hierzu wurde unter Leitung der Koordinatorin für Inklusion, Dr. Daniela Menzel, eine Arbeitsgruppe „Barrierefreies Web“ eingerichtet, welche den Umsetzungsprozess universitätsweit konzeptionell verantwortet und begleitet.



Auf dem Campus der TU Chemnitz startete der Lauf nach Düsseldorf am 21. August 2020. An diesem Tag wurde der Lauf-KulTour e. V. auch beim „MDR Vereinssommer“ vorgestellt.



Laufen für den guten Zweck

Auch 2020 starteten wieder zahlreiche junge Sportlerinnen und Sportler des Chemnitzer Vereins „Lauf-KulTour“, darunter auch mehrere Studierende und Beschäftigte der TU Chemnitz, in Richtung Düsseldorf, Partnerstadt der Stadt Chemnitz. Die „Lauf-KulTour 2.0“ im Jahr 2020 ist bereits der zwölfte Lauf dieser Art. Die 1.300 Kilometer lange Strecke legten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer zu Fuß und mit dem Rad zurück. Neben der sportlichen Herausforderung diente der Lauf einem guten Zweck: der „Aktion Benni & Co“. Der gleichnamige Verein engagiert sich für junge Menschen, welche an Muskeldystrophie „Duchenne“ erkrankt sind. Vorgestellt wurde die „Lauf-KulTour“ u. a. beim „MDR-Vereinssommer“.

Wertschätzung



Rektor Prof. Dr. Gerd Strohmeier überreichte Carolina Flemmer für ihren erfolgreichen Ausbildungsabschluss einen Blumenstrauß. Zudem übergab er eine Glückwunschkarte und ein Geschenk.

TU-Rektor beglückwünschte Auszubildende zum erfolgreichen Abschluss

Carolina Flemmer, Vivien Reimann und Jessica Werner haben ihre Berufsausbildung an der Technischen Universität Chemnitz erfolgreich abgeschlossen. Sie absolvierten eine dreijährige Ausbildung zur Verwaltungsfachangestellten in der Fachrichtung Landes- und Kommunalverwaltung. Dazu beglückwünschte der Rektor der TU Chemnitz, Prof. Dr. Gerd Strohmeier, die drei jungen Frauen persönlich und wünschte ihnen für ihren weiteren Weg alles erdenklich Gute.

Unterstützung der Läuferinnen und Läufer der TU Chemnitz beim WiC Selbstläufer-Firmenlauf

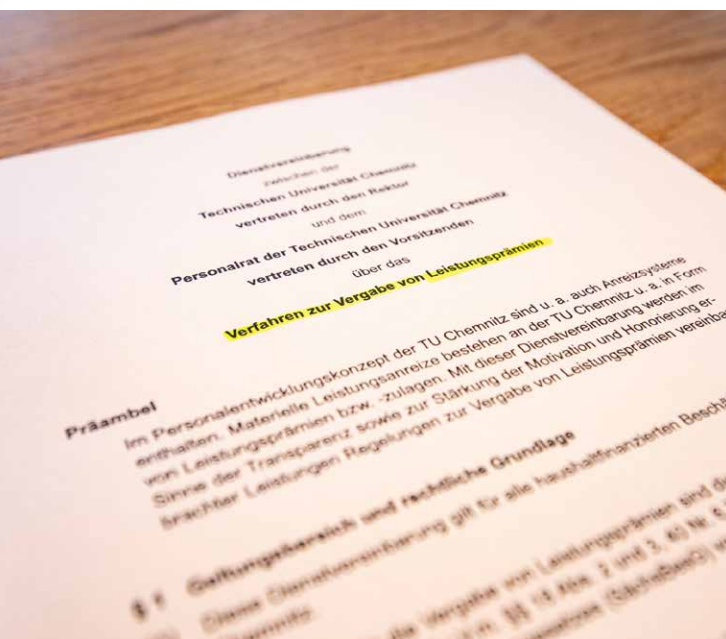
Die TU Chemnitz unterstützte die Läuferinnen und Läufer der TU beim WiC Selbstläufer-Firmenlauf 2020. Zum einen erhielten diese kostenfreie TUC-Lauf-Shirts, die durch die Techniker Krankenkasse finanziert wurden. Zum anderen wurde ihnen, wenn sie in diesem Shirt gelaufen sind, die Startgebühr erstattet. 90 Teilnehmerinnen und Teilnehmer der TU Chemnitz hatten sich angemeldet. Die Studentin Lisa-Marie Etling erreichte Platz 1 in einer der Wertungskategorien.



Studentin Lisa-Marie Etling lief im Uni-Laufshirt in der Kategorie „Schnellste Azubine“, in der auch Studentinnen gewertet wurden, auf Platz 1.

Dienstvereinbarung über das Verfahren zur Vergabe von Leistungsprämien

Mit der Dienstvereinbarung über das Verfahren zur Vergabe von Leistungsprämien haben das Rektorat und der Personalrat der TU Chemnitz im Juni 2020 Regelungen zur Vergabe von Leistungsprämien vereinbart. Diese dienen zur Steigerung der Transparenz und Akzeptanz des Vergabeverfahrens sowie zur Stärkung der Motivation der Beschäftigten und Honorierung der von ihnen erbrachten Leistungen.



Campusentwicklung



1 Angela Malz, Direktorin der Universitätsbibliothek, zeigt dem sächsischen Finanzminister Hartmut Vorjohann (2. v. r.) im Juni 2020 den Lesesaal der Bibliothek.

Universitätsbibliothek öffnete nach fast fünfjähriger Bauzeit

Am 1. Oktober 2020 öffnete die neue Universitätsbibliothek der TU, Corona-bedingt natürlich mit Einschränkungen, im Gebäude der "Alten Aktienspinnerei". Das denkmalgeschützte Industriegebäude an der Straße der Nationen wurde seit April 2014 mit viel Liebe zum Detail zur Universitätsbibliothek umgebaut. Der Freistaat Sachsen investierte rund 53 Millionen Euro. Etwa 13,6 Millionen Euro davon stammen aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung. Insgesamt 38 Kilometer Bibliotheks- und Archivgut zogen in die neue Bibliothek. Die Universität verfügt nun über ein Lern- und Kommunikationszentrum mit mehr als 700 Arbeitsplätzen für diverse Arten des Lernens und Arbeitens: von stillen Einzelarbeitsplätzen und Lesekabinen über die gemeinschaftlich genutzten Arbeitsplätze im zentralen Lesesaal bis zu Plätzen im Lern- und Kommunikationsbereich für Gruppenarbeit.



2 Die Fläche vor dem Eingang zum Thüringer Weg 9 wird eine Blühwiese.

Campusflächen werden zu Schmetterlingswiesen

Die TU Chemnitz beteiligt sich am Projekt „Puppenstuben gesucht – blühende Wiesen für Sachsens Schmetterlinge“ der Sächsischen Landesstiftung für Natur und Umwelt sowie ihrer Partnerinnen und Partnern. Auf drei Flächen am Campus C Reichenhainer Straße (hinter dem Turmbau und zwischen dem Thüringer Weg 9) sowie am Campus E Erfenschlager Straße (hinter dem Gebäude E04) blüht es künftig bunt. Insgesamt wurden 2.200 Quadratmeter Rasenfläche von Moos und Mulch befreit und danach Saatgut einheimischer Blühpflanzen ausgebracht. Koordiniert wird das Projekt von der Arbeitsgruppe „Nachhaltige Campusentwicklung“ in enger Abstimmung mit dem Dezernat Bauwesen und Technik sowie dem Staatsbetrieb Sächsisches Immobilien- und Baumanagement.



3 Das einzigartige Forschungsgebäude MAIN am Campus Reichenhainer Straße wurde 2018 an die TU Chemnitz übergeben.

„industriebaupreis 2020“ würdigt TU-Forschungsgebäude MAIN

Heinle, Wischer und Partner aus Dresden, die Planer des 2018 fertiggestellten Neubaus des „Zentrums für Materialien, Architekturen und Integration von Nanomembranen“ (MAIN) der TU Chemnitz, erhielten am 24. Juni 2020 beim Architekturwettbewerb „industriebaupreis 2020“ unter 122 Projekten eine Anerkennung in der Kategorie „Bauwerk“. Laut Jury unterstreiche die konsequent durchgehaltene Modularität der im Raster von 1,20 Meter gestalteten weißen Metallelementfassade den hohen Nutzungs- und Qualitätsanspruch an die Komplexität dieses Entwicklungsgebäudes. Damit stehe die Architektur im Einklang mit den inneren Querschnittsfunktionen von Präzisionslaboren, Büros und Tageslicht durchfluteten „Wissensgärten“.

CHEMNITZ

Straße der Nationen

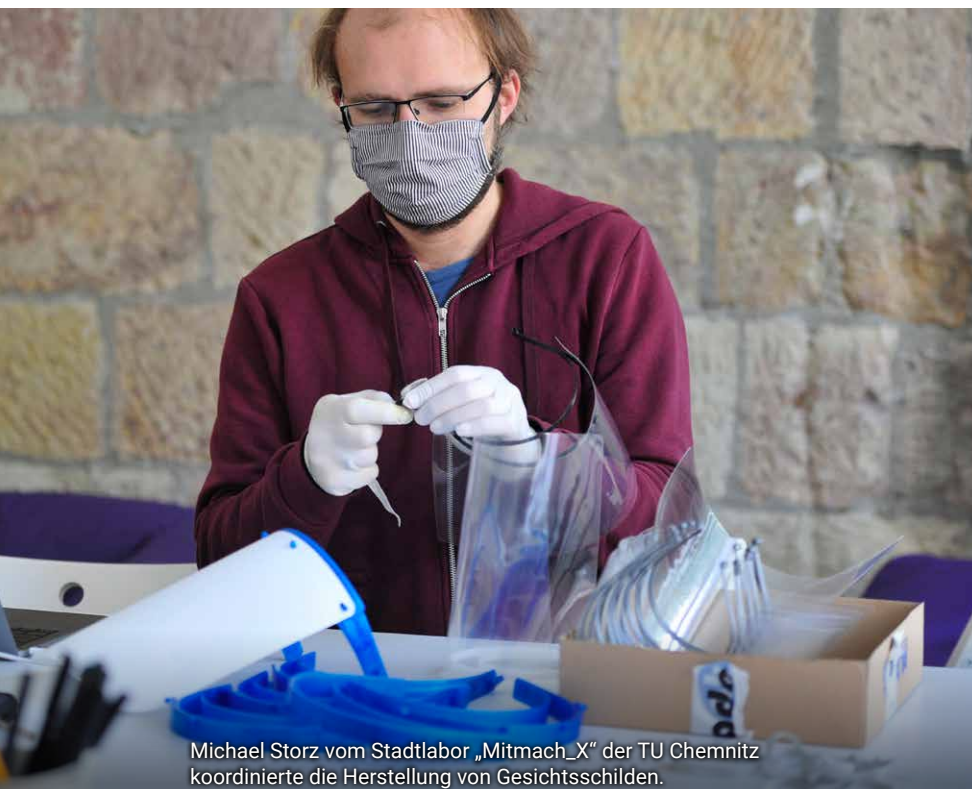
**Wilhelm-
Raabe-Straße**

**Campus
Reichenhainer Straße**

Erfenschlager Straße

Wie die TU Chemnitz zur Bewältigung der Corona-Krise beiträgt

Die Corona-Pandemie hat die gesamte Gesellschaft vor außerordentlich große Herausforderungen gestellt. Die TU Chemnitz ist diesen Herausforderungen mit einer ganzen Reihe von Maßnahmen begegnet. Oberste Priorität hatte dabei, die Mitglieder und Angehörigen der TU und damit auch ihre Familien bestmöglich zu schützen sowie umfassend über die Situation und Maßnahmen zu informieren – und zugleich das Universitätsleben, soweit möglich und verantwortbar, aufrechtzuerhalten. Dazu wurden u. a. diverse Betriebsmodi definiert und die TU Chemnitz situationsangemessen in diese überführt – und dabei versucht, eine langfristigen Strategie umzusetzen, die allzu sprunghafte Veränderungen vermeidet.



Michael Storz vom Stadtlabor „Mitmach_X“ der TU Chemnitz koordinierte die Herstellung von Gesichtsschilden.

An der Fakultät für Maschinenbau der TU Chemnitz wurden mehr als 200 Gesichtsschilde gefertigt, die u. a. an Krankenhäuser in der Region übergeben wurden. Die Produktion des Gesichtsschutzes wurden von der Professur Fabrikplanung und Fabrikbetrieb der TU Chemnitz koordiniert und den Professuren Arbeitswissenschaft und Innovationsmanagement, Werkzeugmaschinenkonstruktion und Umformtechnik, Werkstoff- und Oberflächentechnik sowie den Chemnitzer Unternehmen Hörmann Rawema Engineering & Consulting GmbH und WIR electronic GmbH unterstützt. Zudem ist auch das Stadtlabor "Mitmach_X" der TU in die Fertigung 3D-gedruckter Gesichtsschilde eingestiegen.



Einige der an der TU Chemnitz gefertigten Behelfsvisiere kamen in der Zentralen Notfallambulanz des Klinikums Mittweida zum Einsatz.




In Reinräumen der TU Chemnitz, insbesondere am Zentrum für Mikrotechnologien, sind dringende Forschungsarbeiten im Bereich der Medizintechnik möglich.

Im Bereich Medizintechnik arbeitet das Zentrum für Mikrotechnologien (ZfM) gemeinsam mit dem Fraunhofer-Institut für Elektronische Nanosysteme ENAS und der Firma EDC Electronic Design Chemnitz GmbH an einer speziellen Mikrofluidik-Technologie, um ein kleines Mikrolabor direkt auf dem mikroelektronischen Schaltkreis aufzubauen. Derartige winzige digitale biotechnologische Labore dienen der Erforschung und Entwicklung neuer Impfstoffe und Verfahren zur beschleunigten Analyse von Biopolymeren. Der Transfer dieser Entwicklungsarbeiten zu EDC Electronic Design Chemnitz GmbH wird vom Freistaat Sachsen gefördert. Des Weiteren ist das ZfM zusammen mit dem Fraunhofer ENAS an der Herstellung von nanostrukturierten Metallschichten beteiligt, welche zur Detektion von Viren mittels elektromagnetischer Wellen genutzt werden können. Damit könnte die Messbarkeitsschwelle zur Erkennung von Krankheiten verringert und die Verfügbarkeit von Tests im klinischen Bereich deutlich erhöht werden.

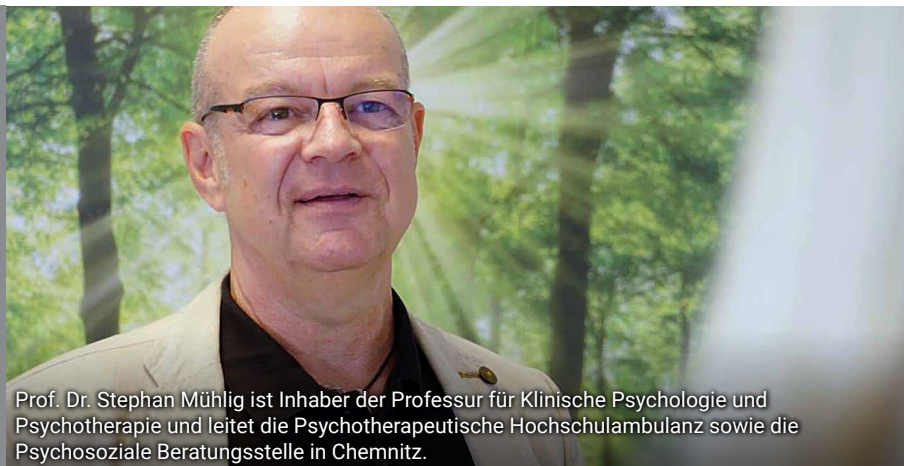


Das Institut für Chemie produzierte Desinfektionsmittel u. a. für den Eigenbedarf der TU Chemnitz.

Das Institut für Chemie produzierte Desinfektionsmittel – zum Teil für den medizinischen Bedarf in der Region, zum Teil für den Eigenbedarf, wofür von der Universitätsleitung die Erlaubnis des Sächsischen Staatsministeriums für Soziales und Gesellschaftlichen Zusammenhalt eingeholt wurde. Bei der Herstellung des Desinfektionsmittels waren insbesondere Renate Bendorf aus dem Chemikalienlager sowie Dr. Susan Ebert und Dr. Steffen Hemeltjen von der Professur für Physikalische Chemie (Leitung: Prof. Dr. Werner A. Goedel) beteiligt.



Im Video-Format "TUCtalk" erklärt Prof. Dr. Stephan Mühlig, wie die TU Chemnitz Menschen mit psychischen Beeinträchtigungen hilft: bit.ly/TUCtalk_Muehlig



Prof. Dr. Stephan Mühlig ist Inhaber der Professur für Klinische Psychologie und Psychotherapie und leitet die Psychotherapeutische Hochschulambulanz sowie die Psychosoziale Beratungsstelle in Chemnitz.

Mit Unterstützung des Rektorats sowie in Kooperation mit Prof. Dr. Stephan Mühlig, Inhaber der Professur Klinische Psychologie und Psychotherapie der TU Chemnitz sowie Leiter der Raucherambulanz Chemnitz und der Psychotherapeutischen Hochschulambulanz (PHA-TUC GmbH), wurde eine Psychologische Beratungs-Hotline zur Corona-Krise an der TU Chemnitz eingerichtet. Dabei handelt es sich um eine ganztägig mit hoch qualifizierten Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten besetzte Telefon-Hotline für Menschen mit Gesprächs- bzw. Hilfebedarf zur aktuellen Situation. Über die Hotline konnten Betroffene am Telefon beraten und behandlungsbedürftige Personen von der PHA-TUC als Patientinnen und Patienten aufgenommen sowie psychotherapeutisch versorgt werden.



Andreas Wolf-Kather (l.) von der Volkssolidarität Chemnitz und Prof. Dr. Georg Jahn von der TU Chemnitz suchten ehrenamtliche Telefonpatinnen und -paten.



Interdisziplinäre Einschätzung der Folgen der Corona-Pandemie im Video-Format „TUCtalk“ (S. 29): bit.ly/Corona_TUCtalk

Durch einen ehrenamtlichen Telefondienst aktiv auf alleinlebende ältere Menschen mit wenigen sozialen Kontakten zuzugehen, ist das Ziel des gemeinsamen Projektes „Morgenohr“ der Professur für Angewandte Gerontopsychologie und Kognition der TU Chemnitz (Leitung: Prof. Dr. Georg Jahn) und der Volkssolidarität Chemnitz. Dazu wurden ehrenamtliche Telefonpatinnen und Telefonpaten gesucht, die durch regelmäßige Anrufe einen freundlichen Kontakt zu alleinlebenden älteren Menschen halten und Informationen zu Unterstützungsangeboten weitergeben.

Partnerhochschule des Spitzensports



Dreispringerin Maria Purtsa holte sich mit 13,65 Metern den Sieg bei den Deutschen Meisterschaften 2020 in Braunschweig.

Die TU Chemnitz kooperiert seit 2002 mit dem Olympiastützpunkt Chemnitz/Dresden und dem Allgemeinen Deutschen Hochschulsportverband (adh), um am Standort Chemnitz den Spitzensport unter der olympischen Idee und den olympischen Idealen zu fördern. Für an der TU studierende Spitzensportlerinnen und -sportler werden so flexible Bedingungen geschaffen, um Spitzensport und Studium in Einklang zu bringen. Federführend ist das Zentrum für Sport und Gesundheitsförderung (Leitung: Kristin Röhr) an der TU Chemnitz. Momentan werden in diesem Programm 20 Spitzensportlerinnen und Spitzensportler aus zehn Sportarten betreut.

Zu den herausragenden Beispielen für Athletinnen und Athleten, die sportliche Höchstleistungen vollbringen und parallel studieren, gehört Dreispringerin und Psychologiestudentin Maria Purtsa. Bei den Deutschen Leichtathletik-Meisterschaften (DM) 2020 in Braunschweig sprang sie auf 13,65 Meter und holte sich die Goldmedaille. Für sie war es zudem der erste deutsche Meistertitel.



Video-Interview mit Maria Purtsa in der Reihe „TUCtalk“:
bit.ly/MariaPurtsa_TUCtalk

Max Heß studiert Wirtschaftsingenieurwesen an der TU Chemnitz und ist ehemaliger Europameister im Dreisprung. Auch er feierte einen Erfolg bei den DM 2020 in Braunschweig, denn er wurde zum vierten Mal nach 2016, 2017 und 2019 deutscher Freiluft-Meister im Dreisprung. Bei den nationalen Leichtathletik-Titelkämpfen setzte er sich mit 16,58 Metern durch.



Dreispringer Max Heß studiert Wirtschaftsingenieurwesen in Chemnitz und wurde 2020 deutscher Freiluft-Meister im Dreisprung.



Corinna Schwab, die in Chemnitz Wirtschaftswissenschaften studiert, sicherte sich die Goldmedaille im 400-Meter-Lauf.

Ebenso erfolgreich bei den Deutschen Meisterschaften 2020 war Corinna Schwab. Sie ist Sprinterin und Studentin der Wirtschaftswissenschaften an der TU Chemnitz. Schwab sicherte sich über 400 Meter ebenfalls die Goldmedaille. Dabei lief sie mit 51,72 Sekunden nicht nur eine neue persönliche Bestzeit, sondern stellte einen Rekord auf: Seit 2001 war keine andere Athletin bei der Deutschen Leichtathletik-Meisterschaften schneller als sie.



Video-Interview mit Corinna Schwab in der Reihe „TUCtalk“:
bit.ly/CorinnaSchwab_TUCtalk



Psychologie-Studentin Rebekka Haase ist Profisportlerin. Die Sprinterin war bei den Deutschen Leichtathletik-Meisterschaften 2020 erfolgreich.

Auch Sprinterin und Psychologie-Studentin Rebekka Haase holte einen großen Erfolg bei den Deutschen Leichtathletik-Meisterschaften. Nach langwieriger Verletzung und Erholung errang Haase in Braunschweig die Silbermedaille mit ihrer Leistung von 11,34 Sekunden über 100 Meter.



Video-Interview mit Rebekka Haase in der Reihe „TUCtalk“: bit.ly/RebekkaHaase_TUCtalk

Ebenso sportlich erfolgreich war die Wasserspringerin Saskia Oettinghaus, die an der TU Präventions-, Rehabilitations- und Fitnesssport studiert. Bei den Deutschen Hallenmeisterschaften im Februar 2020 in Rostock erkämpfte sie sich im Kunstspringen vom 1-Meter-Brett den Deutschen Meistertitel und sprang vom 3-Meter-Brett zur Bronzemedaille.



Saskia Oettinghaus, die an der TU Chemnitz Präventions-, Rehabilitations- und Fitnesssport studiert, holte sich 2020 den Deutschen Meistertitel im Kunstspringen vom 1-Meter-Brett.



Auf dem Nangpai Gosum II war TU-Student Jost Kobusch bereits an die Grenzen gegangen, doch mit der Solo-Besteigung des Mount Everest setzte er sich 2020 das höchste Ziel – und scheiterte wegen der sich verschlechternden Witterungsbedingungen und einer Verletzung.

Eine weitere herausragende sportliche Leistung im Jahr 2020 vollbrachte Profibergsteiger und Sports-Engineering-Student Jost Kobusch. Nach mehreren außergewöhnlichen Solo-Besteigungen, darunter die Erstbesteigung des 7.296 Meter hohen Nangpai Gosum II im Himalaya, wollte er im Winter 2020 solo den Mount Everest besteigen. Das Besondere an diesem sportlichen Projekt war der Zustieg Kobuschs auf einer bisher unerschlossenen Route, allein und ohne Sauerstoffflaschen. Jost Kobusch erreichte nach mehreren Wochen 7.350 Meter Höhe, musste dann aber umkehren. Er plant bereits die nächste Expedition in dieses Gebiet.



Podcast mit Jost Kobusch in der Reihe „TUCpersönlich“: bit.ly/JostKobusch_TUCpersoenlich

Hochschulkommunikation

Erste Virtuelle TUctage

Online, visuell und dialogorientiert – das waren die ersten "Virtuellen TUctage" der TU Chemnitz vom 11. bis 17. Juni 2020. Studieninteressierte waren eingeladen, sich unter dem Motto „discover@home – Entdecke die TU Chemnitz von zu Hause aus!“ über mehr als 100 Studienangebote und das Studentenleben zu informieren. Auf der Landingpage www.studium-in-chemnitz.de wurde ein Online-Angebot mit Video-Clips, Sprechstunden und Live-Chats präsentiert. 270.000 Seitenzugriffe verzeichnete dieses Portal in der ersten Juni-Hälfte, 14 Mal mehr als in einem durchschnittlichen Monat. 94 Social-Media-Beiträge zu den „Virtuellen TUctagen“ erzielten zusammen rund 894.000 Impressions. 2.860 Personen nahmen aktiv an den "Virtuellen TUctagen" teil.



Video „11 Gründe für ein Studium in Chemnitz“:
www.mytuc.org/gutegrunde



TU Chemnitz legte Wahlprüfsteine für OB-Wahl vor

Die TU Chemnitz hatte an der Wahl zur Oberbürgermeisterin bzw. zum Oberbürgermeister der Stadt Chemnitz im Jahr 2020 ein vitales Interesse. Deshalb legte sie den neun Chemnitzer OB-Kandidatinnen und -Kandidaten im Juli Wahlprüfsteine vor, um unter Beachtung des Neutralitätsgebots zur demokratischen Willensbildung beizutragen. Der Senat der TU hatte zuvor die Wahlprüfsteine einstimmig verabschiedet. Sie beschäftigten sich mit der Stärkung und (Weiter-)Entwicklung des Wissenschafts- und Wirtschaftsstandorts Chemnitz, dem Ausbau und der Belebung des Innenstadtcampus, dem Bekenntnis zu einem welt-offenen und von Akzeptanz geprägten Klima und der Förderung dieses Klimas sowie den Entwicklungsmöglichkeiten der TU Chemnitz am Technologie-Campus Süd.

„TUctalk-Spezial“ zu Auswirkungen der Corona-Pandemie

Die Corona-Krise stand im Juli 2020 im Mittelpunkt der Sendereihe „TUctalk“. In der ersten Ausgabe von „TUctalk-Spezial“ sprach Moderatorin Stefanie Müller mit Prof. Dr. Georg Jahn und Prof. Dr. Stephan Mühlig vom Institut für Psychologie über gesellschaftliche Auswirkungen der Pandemie und deren Einfluss auf die Arbeit an der Universität. In einer weiteren Folge gaben Michael Storz (Professur Medieninformatik), Hendrik Unger (Professur Fabrikplanung und Fabrikbetrieb) und Dr. Susann Ebert (Professur für Physikalische Chemie) Einblicke in den Herstellungsprozess von Schutzvisieren und Desinfektionsmitteln an der TU Chemnitz. In der finalen Folge von „TUctalk-Spezial“ sprachen Prof. Dr. Thomas Otto (Professur Mikrotechnologie) und Dr. Karla Romero de Starke (Juniorprofessur für Epidemiologie) über bisherige Pandemie-Erfahrungen der Menschheit und welchen Beitrag die Mikrotechnologie bei der Impfstoff-Herstellung leistet.



Dr. Stefanie Müller (links oben) spricht in einer der TUctalk-Spezial-Folgen mit Dr. Susann Ebert, Hendrik Unger (links unten) und Michael Storz.



Alle Folgen des „TUctalk-Spezials“:
www.mytuc.org/fjmt

Social-Media-Highlights

Welche Social-Media-Beiträge der TU Chemnitz konnten 2020 die meisten Menschen begeistern? Die folgende Darstellung ist nach Plattformen sortiert und zeigt jeweils die Top 3. Die erzielte Reichweite der Beiträge war ausschlaggebendes Kriterium für die Auswahl.

Facebook @tuchemnitz

Am erfolgreichsten auf Facebook im Jahr 2020 war das Posting zum Erfolg der Stadt Chemnitz bei der Bewerbung als Kulturhauptstadt 2025. Es schließen sich zwei Video-Postings an: Auf dem zweiten Platz das Video „11 Gründe für ein Studium an der TU und in Chemnitz“, das im Rahmen der Studienorientierungskampagne „TUCdiscover“ produziert wurde, sowie die Vorschau auf den „Wissenschaftlichen Adventskalender der TU Chemnitz“ 2020.



Twitter @tuchemnitz

Besonders viele Menschen auf Twitter erreichte 2020 der Tweet zur ersten systematischen Untersuchung der Podcast-Szene durch TU-Forscherin Christiane Attig. Auf dem zweiten Rang folgt der Tweet zum Start des „Wissenschaftlichen Adventskalenders“ der TU Chemnitz, gefolgt von der Ankündigung, dass Janine Funke live von der ersten Tagung für digitale Bildung an der TU (TUCdigital) berichten wird (S. 14).



YouTube TU Chemnitz

Auf YouTube wollten besonders viele Menschen das Forschungsvideo zum kleinsten mikroelektronischen Roboter der Welt sehen, der von Prof. Dr. Oliver G. Schmidt entwickelt wurde. Dicht darauf folgten auch hier das Video „11 Gründe für ein Studium an der TU und in Chemnitz“ sowie der Ostergruß der TU Chemnitz 2020.

Instagram @tuchemnitz

Auch auf Instagram konnte der Beitrag zur erfolgreichen Kulturhauptstadt-Bewerbung die meisten Menschen begeistern, dicht gefolgt vom Repost eines Fotos vom Campusplatz der TU Chemnitz sowie von einer Luftaufnahme anlässlich der Eröffnung der Universitätsbibliothek in der Alten Aktienspinnerei.



Beitrag der TU Chemnitz zur Kulturhauptstadt-Bewerbung „Chemnitz 2025“



Chemnitz wird „Kulturhauptstadt Europas 2025“. Die Stadt setzte sich mit ihrer Bewerbung erfolgreich gegen Hannover, Hildesheim, Nürnberg und Magdeburg durch. Die TU Chemnitz unterstützte die Bewerbung mit zahlreichen Initiativen.

Am 28. Oktober 2020, Punkt 13:27 Uhr, gab die internationale und aus zwölf Expertinnen beziehungsweise Experten bestehende Jury ihr Votum bekannt: Die Stadt Chemnitz konnte sich mit ihrer Bewerbung erfolgreich gegen Hannover, Hildesheim, Nürnberg und Magdeburg durchsetzen. Der erfolgreichen Bewerbung waren zahlreiche Initiativen von Mitgliedern und Angehörigen der TU Chemnitz vorausgegangen, um die Bewerbung zu unterstützen. In der finalen Phase hatte der Rektor der TU, Prof. Dr. Gerd Strohmeier, sich gemeinsam mit dem Ministerpräsidenten des Freistaates Sachsen, Michael Kretschmer, sowie Persönlichkeiten aus der lokalen, regionalen und internationalen Politik, Wirtschaft und Gesellschaft im Rahmen einer digitalen Live-Begehung der Jury für die Bewerbung der Stadt stark gemacht.



Prof. Dr. Gerd Strohmeier (r.), Rektor der TU Chemnitz, gehörte zu dem Gremium, das sich den Fragen zur Chemnitzer Bewerbung durch die internationale Jury stellte.

Zudem war die TU Chemnitz sowohl in der Lenkungsgruppe als auch im Programmbeirat zur Kulturhauptstadtbewerbung vertreten. Zum Gremium der Lenkungsgruppe gehörte der Rektor der TU Chemnitz, Prof. Dr. Gerd Strohmeier. Mitglieder im Programmbeirat waren Prof. Dr. Bernadette Malinowski, Inhaberin der Professur Neuere Deutsche und Vergleichende Literaturwissenschaft, Prof. Ulrike Brummert, docteur d'Etat, bis 2018 Inhaberin der Professur Romanische Kulturwissenschaft, und Prof. Dr. Christoph Fasbender, Inhaber der Professur Deutsche Literatur- und Sprachgeschichte des Mittelalters und der Frühen Neuzeit an der TU Chemnitz.

Darüber hinaus unterstützte die TU Chemnitz bereits den ersten Bewerbungsschritt zur Kulturhauptstadt mit einem klaren Bekenntnis beim ersten gemeinsamen Treffen des kompletten Rektorats der TU und der kompletten Rathaus-Spitze der Stadt Chemnitz im Oktober 2017. Zudem wurde die Juniorprofessur „Europäische Kultur und Bürgergesellschaft“ (Jun.-Prof. Dr. Thomas Laux) zum Wintersemester 2018/2019 unter anderem mit dem Zuschuss zur Unterstützung von „Chemnitz 2025“ eingerichtet.



In mehreren Video-Clips sprechen Studierende der TU Chemnitz darüber, wie sie die Kulturhauptstadt-Bewerbung unterstützt haben und warum sie Chemnitz schätzen:
bit.ly/RoadToC2025

Die Ausstellung „Gesten – gestern, heute, übermorgen“, die nach Chemnitz in Berlin und Frankfurt/Main gezeigt wurde, lief ebenfalls im Rahmen der Kulturhauptstadtbewerbung. Die Professur Germanistische Sprachwissenschaft, Semiotik und Multimodale Kommunikation (Prof. Dr. Ellen Fricke) der TU Chemnitz kooperierte dafür im Rahmen des vom Bundesministerium für Bildung und Forschung geförderten Projektes „MANUACT“ mit dem Industriemuseum Chemnitz sowie dem Ars Electronica Futurelab (Linz).



Die Ausstellung „Gesten – gestern, heute, übermorgen“ von Prof. Dr. Ellen Fricke gehörte zu den Initiativen der TU Chemnitz im Rahmen der Kulturhauptstadt-Bewerbung.



Das kreative Mikroprojekte „Fahrradkino“, initiiert von TU-Forscherin Maria Kreuzlein (li.), war im Jahr 2019 Bestandteil der Kulturhauptstadt-Bewerbung.

Studierende und Beschäftigte engagierten sich im Zuge des Mikroprojekt-Programms von „Chemnitz 2025“: Dazu zählt die Veröffentlichung der ersten Ausgabe des Studierenden-Magazins „RABBAZ“ sowie 2019 das „Fahrradkino Chemnitz“, an dem unter anderem Maria Kreuzlein, wissenschaftliche Mitarbeiterin der Forschungsgruppe Allgemeine Psychologie und Arbeitspsychologie, federführend beteiligt war.



Kevin Lefeuvre aus Frankreich, der an der Professur Medieninformatik forschte, unterstützte mit seinem Video-Statement die Kulturhauptstadt-Bewerbung.

Flinkiert hatte die TU das Finale der ersten Bewerbungsrunde mit zahlreichen Social-Media-Aktionen und einem Video-Clip, in dem Studierende und Forschende aus Albanien, Bulgarien, Frankreich und Tschechien der Stadt symbolisch die Daumen drücken. Nach der Abgabe des ersten Bewerbungsbuchs (Bid Book) Ende September 2019 fand am 10. Dezember 2019 in Berlin eine Präsentation statt, an der auch vier Personen mit starkem Universitätsbezug teilnahmen.

Auch der zweite Teil des Bewerbungsverfahrens und die Erarbeitung des finalen Bewerbungsbuches (Bid Book II) wurde von der TU Chemnitz unterstützt. Dazu zählte das „Literarische Quintett“, an dem unter anderem Prof. Dr. Bernadette Malinowski, Angela Malz (Direktorin der Universitätsbibliothek Chemnitz) sowie TU-Absolvent Christian Mayer (Redakteur in Essen) teilnahmen und das unter dem Zeichen von „Chemnitz 2025“ stand. Die Mikroprojekte „Der fliegende Sessel“, ein Projekt zum autonomen Fahren des T. U. C. Racing Teams, die Mitwirkung der Professur Allgemeine und Biopsychologie (Prof. Dr. Udo Rudolph) am Projekt „Sehe ich anders – Das Festival der Meinungsverschiedenheit“ sowie das Kunstprojekt „MicroArts“ des TU-Studenten Johannes Moosbühler zählten ebenfalls dazu.



TU-Student Johannes Moosbühler ist der kreative Kopf des Kunstprojektes „MicroArts“, das im Rahmen der Bewerbung gefördert wurde.

Studierende und Beschäftigte legten im Team der Lauf-KulTour 2.0 im Jahr 2020 den rund 1.300 Kilometer langen Hin- und Rückweg zwischen Chemnitz und der Partnerstadt Düsseldorf als Botschafterinnen und Botschafter von „Chemnitz 2025“ zurück. Zudem waren Mitglieder und Angehörige der TU unter den Radsportlerinnen und -sportlern, welche die Bewerbungsunterlagen (Bid Book II) nach Berlin zur Abgabe fuhren. In einem abschließenden Projekt sprachen 30 Chemnitzerinnen und Chemnitzer das Bid Book II als Podcast ein, darunter Prof. Dr. Matthias Niedobitek, Inhaber der Jean-Monnet-Professur für Europäische Integration an der TU Chemnitz.



Prof. Dr. Henning Laux (l.) von der Professur für Soziologie mit Schwerpunkt soziologische Theorien und Dr. Frédéric Bußmann, Generaldirektor der Kunstsammlungen Chemnitz, sprechen im Podcast über den Weg der Stadt Chemnitz zum Kulturhauptstadt-Titel und wie es weitergeht.



Podcast zur Bedeutung des Kulturhauptstadt-Titels für Chemnitz und die Region in der Reihe „TUCscicast“:
bit.ly/Chemnitz2025_TUCscicast

Fakten und Zahlen



9.752 Studierende
waren im Wintersemester 2020/2021
eingeschrieben, darunter 4.345 Frauen.



1.815 Absolventinnen und Absolventen
haben im Prüfungsjahr 2020 ihr Studium
an der TU Chemnitz abgeschlossen.



**4 113 Promotionen und
Habilitationen** wurden 2020
abgeschlossen.



1.257 Projekte
wurden 2020 durch
Drittmittel finanziert.



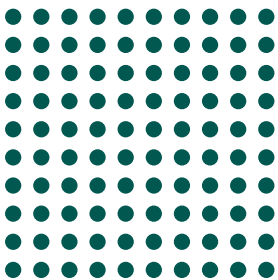
**2.361 Personen arbeiteten
an der TU**, etwa 43 % von
ihnen wurden über
Drittmittel finanziert.



**28,3 % internationale
Studierende aus 89 Ländern**
studierten 2020 an der TU Chemnitz.



**2¹ DFG-Sonderforschungsbereich und
Beteiligungen an DFG-Sonderforschungs-
bereichen/Transregios** (eine davon als
mitantragstellende Institution) zählten 2020 zu
den Forschungsprojekten der TU Chemnitz.



100 Studiengänge
boten die 8 Fakultäten und das Zentrum für Lehrerbildung
im Wintersemester 2020/2021 an:
36 Bachelor- und 60 Masterstudiengänge, 2 Diplomstudiengänge
sowie 2 Studienangebote am Zentrum für Lehrerbildung.



166 Professuren
(inkl. 9 Professuren am Zentrum
für Lehrerbildung) gab es 2020 an der
TU Chemnitz. Hinzu kamen
15 eingerichtete Juniorprofessuren.



91 Deutschlandstipendien
wurden 2020 eingeworben.



3 Kernkompetenzen hat die TU Chemnitz, in denen wichtige Fragestellungen der Zukunft bearbeitet werden:
Materialien und Intelligente Systeme, Ressourceneffiziente Produktion und Leichtbau sowie **Mensch und Technik**.



14 Unternehmen wurden 2020 mit Unterstützung der TU Chemnitz, des Gründernetzwerks SAXEED und des TUCLab ausgegründet. Darüber hinaus wurden 66 weitere Gründungsprojekte in Chemnitz betreut.



1,2 Millionen gedruckte Bücher und Zeitschriften sowie 150.000 digitale Medien stellte die Universitätsbibliothek 2020 zur Verfügung. 12.500 Bibliotheksnutzerinnen und -nutzer wussten dies zu schätzen.



105 Millionen Euro erhielt die TU Chemnitz im Jahr 2020 als staatlichen Zuschuss.



70,3 Millionen Euro Drittmittel warben TU-Forscherinnen und -Forscher 2020 ein.



1.592 Publikationen von TU-Mitgliedern und -Angehörigen sind 2020 erschienen und in der Universitätsbibliografie zu finden.



14 berufsbegleitende Fern- und Weiterbildungsstudiengänge wurden an der TU sowie an der TUCed – An-Institut für Transfer und Weiterbildung GmbH angeboten.

Impressum

Herausgeber

Rektor der TU Chemnitz,
Prof. Dr. Gerd Strohmeier

Redaktion

Pressestelle und Crossmedia-Redaktion
Mario Steinebach, verantwortlich
Matthias Fejes, Redaktion
Jacob Müller, Grafik und Layout

Fotos und Grafiken

Jacob Müller, Lili Hofmann Uwe, Meinhold, Lisa-Marie Etling, Peter Meißner, Stadt Chemnitz, Screenshot TUCtalk, Max Niemann, Dr. Thomas Grund, privat, Sven Gleisberg, Vincent Weise, ZfSG, Sabrina Dennise Heinrich, SAXEED, Nadja Heß, Hendrik Richter, Natalia Bakman, Silas Oettinghaus, Michael Storz, Pascal Anselmi, Professur Werkstoff- und Oberflächentechnik, Romy Uhlig, Janine Funke, Ines Schreiber

Die Technische Universität Chemnitz liegt in vielen Rankings weit vorne, ist aber unterm Radar. Der Master Finance hat gute Inhalte und tolle Möglichkeiten, sich individuell zu spezialisieren. Insbesondere der quantitative Schwerpunkt hat mir sehr gut gefallen.

Jannes, studiert Finance (M.Sc.)

Quelle: studycheck.de

Ich habe außergewöhnliche Erfahrungen an der TU Chemnitz gemacht: Die IT-Ausstattung in der Lehre ist hervorragend und ich wurde sehr gut unterstützt; so war bei Fragen immer jemand zur Stelle, der mir geholfen hat. Es gibt Initiativen und Einrichtungen an der Universität, die insbesondere internationalen Studierenden helfen, sich mit dem Campus und dem Leben in Chemnitz vertraut zu machen, die eigenen Sprachkenntnisse zu verbessern und das soziale Leben zu gestalten. Die Universität bietet zahlreiche Möglichkeiten, um die eigenen Aktivitäten zu fördern. Der Campus ist so lebendig, dass ich nie das Gefühl habe, von zu Hause weg zu sein.

Jamal, studiert Web Engineering (M.Sc.), im Bild

Quelle: proaktive E-Mail vom 3. Dezember 2020

Ich habe die Uni gewechselt, aber das Fach blieb gleich. Bis auf die holprige Immatrikulation lief alles super. Es gibt für alle Bereiche einen Ansprechpartner, die Anrechnung meiner Leistungspunkte war fair, der Quereinstieg war angenehm und von der Uni-seite war ich als Neuling gern gesehen.

Die Uni reagierte sehr bedacht und vorsichtig auf die Corona-Krise. Infos kommen regelmäßig transparent über das Rektorrundschreiben, das Hygienekonzept während der Prüfungszeit war sehr durchdacht. Da die Online-Lehre nicht in dieser Art in der Studienordnung verankert ist konnte man seine Klausurergebnisse im SoSe 2020 ohne Angabe von Gründen widerrufen.

Juliane, studiert Medienkommunikation (B.A.)

Quelle: studycheck.de

Chemnitz has given me world class education and introduced me to the research community by working closely with Professors. This university shown major difference between the education in Indian universities and German universities. I am very happy to be part of TU Chemnitz.

anonym

Quelle: Google Bewertung

KONTAKT

Rektorat

Adresse Straße der Nationen 62
09111 Chemnitz
Telefon +49 371 531-10000
E-Mail rektor@tu-chemnitz.de

Pressestelle und Crossmedia-Redaktion

Adresse Straße der Nationen 62
09111 Chemnitz
Telefon +49 371 531-10040
E-Mail pressestelle@tu-chemnitz.de



TECHNISCHE UNIVERSITÄT
CHEMNITZ